

**JAHRESTHEMA** Die BirdLife-Familie – 100 Jahre Einsatz für den Naturschutz **04**

Kurs: Natur-Apps sinnvoll einsetzen **20**

Invasive Schwarzmeergrundeln im Aargau **32**



milan

# INHALT



FOTO Christoph Hörler

## 22 Biber inmitten des Wohnquartiers

Die Biber in der Aarauer Telli haben sich an die Menschen gewöhnt – doch haben sich die Menschen auch schon an den Biber gewöhnt?

## 04–06

**JAHRESTHEMA** Die BirdLife-Familie – 100 Jahre Einsatz für den Naturschutz  
Kantonverbände als Macher und Bindeglieder

## 07–15

BIRDLIFE

## 16–25

AKTUELLES / AUS DEN SEKTIONEN

## 26–27

HERAUSGEPICKT

## 28–34

PARTNER



FOTO Werner Schneider

## 26 Teichhuhn im Fokus

Teichhühner sind fürsorgliche Vogeleltern mit erstaunlichen Fähigkeiten – höchste Zeit, mehr über diese Art zu lernen!



FOTO Kai Rössler

## 28 Vögel gezählt im Aargau

Lesen Sie hier über das neuste Avimonitoring Aargau, das ein differenziertes Bild zum Zustand der Brutpopulationen einheimischer Kulturlandvögel zeigt.

## 35–36

KUNTERBUNT

## 37–39

VERANSTALTUNGEN

## 40

JAHRESPROGRAMM



# «Natur braucht Platz – politisch, rechtlich und physisch»

Ihre Passion für den Naturschutz hat Chiara Baschung mit ihrem Studium zum Beruf gemacht. Anfang 2020 zunächst als Praktikantin bei BirdLife Aargau, konnte die 29-jährige Umweltingenieurin FH nun zum zweiten Mal dafür gewonnen werden, die Geschäftsstelle von BirdLife Aargau übergangsweise zu leiten. Wenn sie sich nicht gerade um die Vielzahl von Projekten, Rechtsgeschäften und verbandsinternen Aufgaben kümmert, widmet sie sich ihrer zweiten Leidenschaft, den Hunden.

Interview: pv



Chiara Baschung.

## Welches ist Ihre einheimische Lieblingspflanze?

Die Hunds-Rose oder «Hagebutte» wie sie im Volksmund heisst. Diese Pflanze ist so gewöhnlich und doch so vielfältig. Vom ersten zartgrünen Austrieb im Frühling bis zu den leuchtend roten Früchten in der sonst eher kahlen Winterzeit finde ich sie optisch ansprechend. Eine richtige Freude ist auch das bunte Treiben, welches oft in diesen Rosenbüschen herrscht: Ihr dichtes dorniges Geäst dient vielen



Vögeln als Rückzugsort, ihre Blüten als Bienenweide und die Früchte als wichtige Winternahrungsquelle für Vögel. Ausserdem lassen sich aus den vitaminreichen Hagebutten leckere Tees, Gelees und vieles mehr herstellen.

## Warum ist Ihre Wohngemeinde einen Ausflug wert?

Ich wohne in Dübendorf, Kanton Zürich. Dübendorf hat einige schöne Ecken und besonders ein Spaziergang entlang des Chriesbachs ist zu jeder Jahreszeit spannend. Man kann hier Biberspuren entdecken, auch Eisvögel zeigen sich ab und zu, und einmal habe ich sogar eine Gämse gesehen.

## Wo sehen Sie am meisten Handlungsbedarf für die Naturschutzarbeit und warum?

Natur braucht Platz, und zwar nicht nur in den Köpfen der Menschen, den politischen Diskussionen und im Rechtswesen, sondern auch physische Flächen von hoher Qualität. Naturschutz muss prioritärer behandelt werden, wenn er wirksam und nachhaltig sein soll. Viel zu oft wird er

nur am Rand mitgedacht und um andere existierende Ansprüche herum geplant. Wenn man bedenkt, dass die Natur unsere Lebensgrundlage ist, darf das eigentlich nicht sein. Egal, ob es um die Planung von Flächen, die Schaffung von Rechtsgrundlagen oder die berufliche Ausbildung wichtiger Akteure geht, die erste Frage müsste immer sein: «Und wie steht es mit der Natur?»

## Wie wünschen Sie sich bzw. Ihren Kindern und Enkelkindern die Aargauer Landschaft in 50 Jahren?

Ich wünsche mir, dass naturfreundliches Handeln tief in unserer Gesellschaft verankert sein wird und sich dies in einer vielfältigen Landschaft mit ökologisch wertvollen Wäldern, Gewässern, aber auch Siedlungen und einer umweltfreundlichen Landwirtschaft in jeder Ecke des Kantons widerspiegelt. ■



100 Jahre  
BirdLife  
gemeinsam  
für die Natur

## Bindeglied und selber aktiv – die kantonale Ebene der BirdLife-Familie

Die grösste Stärke von BirdLife ist die lokale Verankerung vom Kanton bis in die Gemeinden. In achtzehn Kantonen gibt es einen Kantonalverband. Diese Kantonalverbände sind wichtige Bindeglieder zwischen BirdLife Schweiz und den Sektionen, setzen sich politisch auf kantonaler Ebene für den Naturschutz ein und realisieren eigene Schutzprojekte.

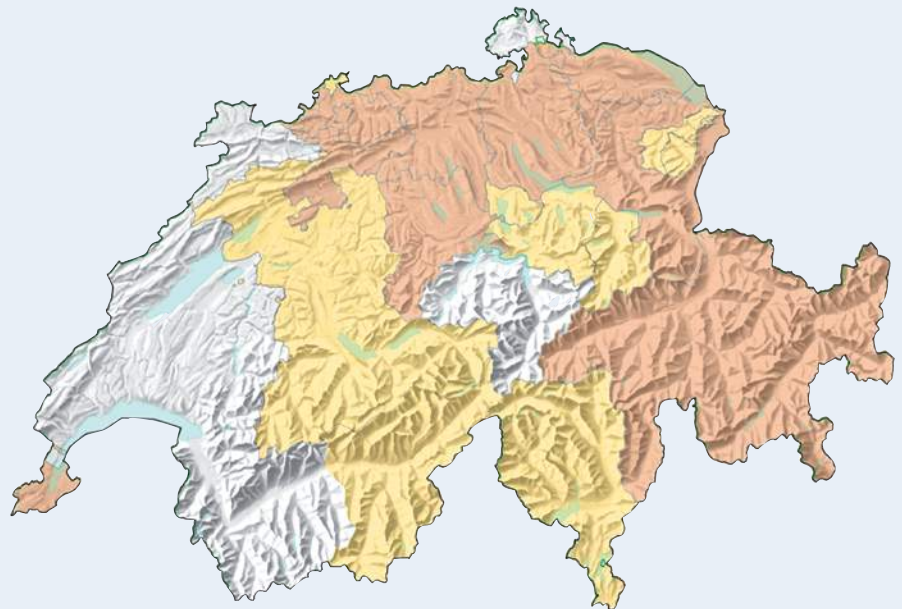
Text: Kathrin Hochuli, Geschäftsführerin BirdLife Aargau

18 Kantonalverbände sind Mitglied bei BirdLife Schweiz, die meisten davon sind aus der Deutschschweiz. Die Kantonalverbände sind sehr heterogen aufgestellt. Wir, BirdLife Aargau, sind der älteste Kantonalverband; eine der Vorläuferorganisationen, der Verband Aargauischer Vogelschutzvereine, wurde 1927 gegründet. Der jüngste Kantonalverband ist BirdLife Oberwallis, dieser trat 2020 BirdLife Schweiz bei. Der grösste ist BirdLife Zürich mit rund 16'000 Mitgliedern, der Aargau hat aber am meisten Sektionen. Der

## BirdLife Aargau ist ältester Kantonalverband

kleinste ist BirdLife Glarnerland mit rund 500 Mitgliedern. In den Kantonen Basel-Stadt, Glarus, Oberwallis und Zug gibt es nur die kantonale Ebene und keine lokalen Vereine. Im Kanton Bern sind zwei Verbände, den Berner Vogelschutz und die Berner ALA, aktiv. Der Liechtensteinische Ornithologische Landesverband gilt ebenfalls seit jeher als Kantonalverband von BirdLife Schweiz.

Langsam setzt sich der Name BirdLife bei den Kantonalverbänden durch. Bereits zehn von achtzehn Verbänden haben den Namen übernommen – der Aargau war 2007 der erste. Neun Kantonalverbände haben eine professionelle Geschäftsstelle, welche die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder entlastet (siehe Karte). Die Leiter:innen der Geschäftsstellen treffen sich mehrmals pro Jahr mit Raffael Ayé, dem Geschäftsführer von BirdLife Schweiz, zu einem fachlichen Austausch.



Karte mit Kantonalverbänden (braun: Kantonalverband mit Geschäftsstelle, gelb: Kantonalverband ohne Geschäftsstelle).

### BirdLife Aargau

1983 schlossen sich die führenden Aargauer Naturschutzverbände, der Verband Aargauischer Vogelschutzvereine und der Aargauische Natur- und Vogelschutzverband, zum VANV, dem Verband

Hans Ruedi Burger, Sophie Müller-Fleischlin, Luc Van Loon und Gertrud Hartmeier. Unzählige Vorstands- und Kommissionmitglieder haben sich in verschiedenen Ressorts mit viel Herzblut für die Natur im Aargau eingesetzt.



Das Verbandslogo im Laufe der Zeit.

der Aargauischen Natur- und Vogelschutzvereine zusammen. 2007 wurde der Name in BirdLife Aargau – Natur- und Vogelschutz geändert und 10 Jahre später wurde das offizielle BirdLife-Logo übernommen.

Die Vorstandsmitglieder von BirdLife Aargau arbeiten ehrenamtlich und führen den Verband. Seit 1983 hatten 5 Präsidenten und 2 Präsidentinnen den Vorsitz: Pavel Broz, Otto Heeg, Rolf Mauch,

Seit 1995 besitzt BirdLife Aargau eine Geschäftsstelle, welche die ehrenamtlichen Vorstands- und Kommissionsmitglieder entlastet. Zuerst führte Joachim Maass diese während 5 Jahren und dann Ruth Weber während weiteren 5 Jahren. Seit Mitte 2005 ist Kathrin Hochuli Geschäftsführerin von BirdLife Aargau. Inzwischen ist die Geschäftsstelle auf 4 Mitarbeiterinnen mit insgesamt 235% Stellenprozenten angewachsen.

### Tätigkeiten BirdLife Aargau

Die Hauptaufgabe der Geschäftsstelle ist die **Unterstützung der Sektionen**. Bei allen Anliegen und Fragen helfen die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle gerne weiter. An der Delegiertenversammlung und den Vorständekonferenzen wird der persönliche Kontakt mit den Vorstandsmitgliedern der Sektionen gepflegt.

Wichtige **Kommunikationswege** mit den Sektionen, den Mitgliedern und allen Naturschutzinteressierten sind unsere Webseite, der Newsletter und der Milan. Der Milan hat sich in den letzten bald 40 Jahren von der grauen Maus zu einem farbigen Vogel im Prachtkleid gemauert.

BirdLife Aargau betreibt intensive **Lobbyarbeit** für die Förderung der Biodiversität im Aargau. Es bestehen gute Kontakte zur Politik und der kantonalen Verwaltung. Wir beteiligen uns an kantonalen Vernehmlassungen bei Gesetzesänderungen und Richtplananpassungen, welche die Natur betreffen. Wenn die Notwendigkeit besteht, machen wir in Absprache mit unseren lokalen Sektionen Gebrauch vom Verbandsbeschwerderecht. BirdLife Aargau konnte über die Jahre schon einige wichtige Erfolge verbuchen: Mit kantonalen Initiativen konnten das Dekret zum Schutz des Klingnauer Stausees und der Auen-schutzpark initiiert werden. Der Geissberg in Ennetbaden durfte wegen unserer durch das Verwaltungsgericht gutgeheissenen Beschwerde nicht überbaut werden. Dank unserer Interventionen wurden Aufweichungsversuche des



Mai 2019 Eröffnung BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee.

Schutzdekrets Hallwilersee abgewehrt. Momentan sammeln wir Unterschriften für die kantonale Gewässerinitiative.

BirdLife Aargau lancierte viele Projekte zusammen mit den lokalen Sektionen und setzt die nationalen BirdLife-Kampagnen um. 2003 wurde der Beobachtungsturm am Klingnauer Stausee eingeweiht. 2019 konnte an gleicher Stelle zusammen mit BirdLife Schweiz das Naturzentrum Klingnauer Stausee eröffnet werden.

## Über 1000 Personen ausgebildet

Seit der Gründung bietet BirdLife Aargau Ausbildungen, Weiterbildungen und Exkursionen im Bereich Feldornithologie, Feldbotanik, Exkursionsleitung und Naturförderung in der Gemeinde an. Über 1000 Personen haben bis heute eine Ausbildung bei BirdLife Aargau besucht. Dies sind wichtige Fachleute und Multiplikatoren, welche in ihren Vereinen ihr Wissen weitergeben und sich für die Natur einsetzen.

BirdLife Aargau besitzt Reservatsflächen von rund 40 Hektaren. Das grösste



Abschluss Feldbotanikkurs 2015/16.

Reservat mit 13 ha ist das Eriwis, eine ehemalige Tongrube, welche wir zusammen mit der Naturwerkstatt Eriwis 2015 erwerben konnten. Die Mehrzahl der Flächen liegen im Fricktal, doch wir haben auch ein grosses Reservat mit 4 ha die «Graströchni» in Holziken mitten in intensivem Landwirtschaftsgebiet. Die fachgerechte Pflege und Aufwertung der Gebiete sind wichtig. Sie erfolgen durch unseren Reservatsbeauftragten Kai Huovinen, Sektionen, Landwirte, Forst und kantonale Pflegeeinsätze.

Die Nachwuchsförderung liegt BirdLife Aargau am Herzen, die Kinder sind unsere Zukunft. Die Kommission Nachwuchsförderung führt regelmässig Weiterbildungen für die Jugendgruppenleiterteams durch. Seit Jahren wird das Junior-Birdrace am Klingnauer Stausee organisiert.

Die vier Aargauer Vogelpflegestationen werden ehrenamtlich betrieben. BirdLife Aargau organisiert den Austausch untereinander und die Weiterbildung der Mitarbeitenden.

BirdLife Aargau ist ein sehr aktiver Kantonalverband mit vielen engagierten Personen, welche sich mit grosser Leidenschaft für die Natur einsetzen. Dank all dieser Personen lebt der Verband. Im nächsten Milan 4/2022 möchten wir die wichtige Arbeit unserer lokalen Sektionen würdigen. ■



Die Entwicklung der Verbandszeitschrift Milan seit 1983.

FOTO MITTE Dominique Wirz

FOTO RECHTS BirdLife Aargau



## Tätigkeiten und Projekte aus dem Vorstand

### Verbandstätigkeit

**Personelles:** Kathrin Hochuli, Geschäftsführerin von BirdLife Aargau, fällt aus gesundheitlichen Gründen für einige Monate aus und wird in dieser Zeit von Chiara Bäschung vertreten, die in der Vergangenheit bereits als Stellvertretung fungierte.

**Abschluss der Feldbontanik- und Feldornithologiekurse:** Nach einem coronabedingt schwierigen Start im Frühjahr 2021, der allen Teilnehmenden und der Kursleitung viel Flexibilität abverlangte, konnten der Feldbontanik- und der Feldornithologielehrgang im Juni dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen werden. Wir danken den Kurs- und Exkursionleitenden für ihr grosses Engagement. Den Absolvent:innen wünschen wir viel Freude beim Anwenden der neu erworbenen Kenntnisse und hoffen, sie in Zukunft an unseren Weiterbildungen begrüßen zu dürfen.

**Vorstandssitzung vom 17. Mai 2022:** Der Vorstand hat Alex Grendelmeier einstimmig zum neuen Vize-Präsidenten gewählt.

**Vorstandssitzung vom 28. Juni 2022:** Themen für die Vorstandskonferenzen im November 2022 wurden festgelegt.

### Aktuelle Rechtsgeschäfte

BNO-Revisionen sind eine grosse Chance, dem Naturschutz in den Gemeinden ein grösseres Gewicht zu verleihen. BirdLife Aargau unterstützt die Mitgliedssektionen dabei, möglichst früh an den richtigen Stellen Einfluss zu nehmen und bei öffentlichen Mitwirkungen mitzumachen. Werden die Anliegen der Natur nicht genügend berücksichtigt, kann BirdLife Aargau in Absprache mit den involvierten Sektionen auch weitere rechtliche Schritte einleiten. So geschehen in den Gemeinden Gontenschwil und Biberstein, wo BirdLife Aargau Einsprache gegen die aufliegenden BNO-Revisionen erhob. ■

### Erhalt der Feldlerchenpopulation im Birrfeld

Das Argovia Fäscht, welches von 3. bis 5. Juni 2022 im Birrfeld stattfand, ist für den Aargau ein bedeutender Anlass mit rund 30'000 Besucher:innen. Zeitgleich ist das Birrfeld Projektgebiet für das Artenförderungsprogramm Feldlerche des Kantons (siehe QR-Code unten). Die Feldlerchen sind zum Zeitpunkt des Grossanlasses mitten in der Brutzeit. BirdLife sieht die Bedeutung des Anlasses für viele Aargauerinnen und Aargauer. Gleichzeitig muss der Schutz der Feldlerchen im Birrfeld gewährleistet werden. Die noch vor wenigen Jahrzehnten sehr häufige Feldlerche steht heute auf der Roten Liste der gefährdeten Brutvögel der Schweiz (siehe Artikel Seite 28), in der Kategorie verletzlich. Der Kanton ist sowohl gemäss Jagdgesetz wie auch gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) verpflichtet, den Schutz von gefährdeten Brutvögeln zu gewährleisten. Wie bei vielen Vogelarten fördert man Feldlerchenbestände am besten dort, wo noch bestehende Populationen vorhanden sind.

BirdLife Aargau hat sich zusammen mit BirdLife Schweiz an den Regierungsrat Stephan Attiger gewandt. Wir möchten ein Gespräch mit allen Involvierten: Kanton, Gemeinde und Veranstalter «ch media», um gemeinsam für das Jahr 2023 nach einer Lösung zu suchen. Um den Brutbestand der Feldlerchen im Birrfeld längerfristig erhalten zu können, muss unserer Meinung nach das Argovia Fäscht zeitlich (ab August) oder örtlich (ausserhalb des Birrfeldes) verschoben werden. ■ kh



[www.youtube.com/watch?v=fOpTRRUNLto](https://www.youtube.com/watch?v=fOpTRRUNLto)





## Einladung zu den Vorständekonferenzen 2022

An den Vorständekonferenzen informiert BirdLife Aargau über interessante Themen aus dem Verband, ausserdem wird Aktuelles von BirdLife Schweiz sowie vom Kanton Aargau vorgestellt. Alle Vorstandsmitglieder der Sektionen sind herzlich eingeladen, an diesen Anlässen teilzunehmen.

Das Detailprogramm sowie Informationen zur Anmeldung/Durchführung werden kurz vor dem Anlass auf der Webseite und im E-Mail Newsletter von BirdLife Aargau bekannt gegeben.

Sollte das vorgeschlagene Datum in Ihrer Region nicht passen, haben Sie die Möglichkeit, an einen der drei anderen Orte auszuweichen. Wir freuen uns, möglichst viele Vorstandsmitglieder begrüßen zu dürfen. ■

Vorstand BirdLife Aargau

### Orte

#### Aargau West:

Donnerstag, 3. November,  
20.00 Uhr, in Aarau

#### Aargau Ost:

Donnerstag, 10. November,  
20.00 Uhr, in Brugg

#### Aargau Nord:

Donnerstag, 17. November,  
20.00 Uhr, in Frick

#### Aargau Süd:

Donnerstag, 24. November,  
20.00 Uhr, in Wohlen

INSERATE

# ornitour.ch

## Vögel im Fokus

**Ornitour 2023 > Nordspanien – Vogelzug an der Atlantikküste, Wolf und Braunbär**

9. bis 16. September | Beobachtungsreise für 5–7 Teilnehmende

Nebst Wolf und Braunbär erwarten uns Geier, Schlangen- und Zwergadler im Kantabrischen Gebirge. Grosstrappe und Triel sind unsere Zielarten in den angrenzenden Steppen. An der Atlantikküste beobachten wir den Vogelzug sowie zahlreiche Limikolen. Ein weiteres Highlight ist eine Bootsfahrt auf dem Meer zu Sturmtauchern, Raubmöwen und anderen Hochseevögeln.

Detailprogramm & Bildergalerie auf [www.ornitour.ch](http://www.ornitour.ch)

Beat Rügger / [beat.r@ornitour.ch](mailto:beat.r@ornitour.ch) / 079 674 57 24







## Darum braucht es Ihre Spende

### Wissen vermitteln

Seit vielen Jahren setzt der Verband der Aargauer Natur- und Vogelschutzvereine, BirdLife Aargau, auf die Information seiner Mitglieder und der Öffentlichkeit. Gerade das Wissen um die Naturschätze, die wir vor unseren Haustüren haben, hilft, wertvolle Flächen, Einzelbäume oder Hecken zu schützen, und damit eine Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.

### Erfahrung austauschen

Erfahrungsberichte aus den Sektionen schaffen den notwendigen Austausch, um gute Ideen zu übernehmen, zu verbreiten und weiterzuentwickeln. Das Vorstellen von Expertinnen und Experten und die Berichte über aktuelle Themen von Partnern im Naturschutz und bei den Behörden können hoffentlich Kontakte initiieren und Projekte anstossen.

### Inspirieren

Der milan als Verbandszeitschrift hat sich über die Jahre von einem kleinen gedruckten Newsletter zu einer Naturzeitschrift mit gut recherchierten Artikeln, professionellen Fotos und einer redaktionellen Planung gemausert. Obwohl die Zeitschrift zum Teil auf ehrenamtlicher Arbeit basiert, ist der Aufwand für das Heft ohne Spenden nicht zu decken. Jeder Beitrag hilft!



FOTO BirdLife Schweiz



Informationen zum milan-Abo

**Abo sichern  
4x im Jahr für  
nur 30 Franken**

**Ihre Unterstützung macht den Unterschied!**

### Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH49 0900 0000 5000 0099 3  
BirdLife Aargau  
Bachstrasse 43  
5000 Aarau

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag

CHF

Annahmestelle

### Zahlteil



Währung Betrag

CHF

### Konto / Zahlbar an

CH49 0900 0000 5000 0099 3  
BirdLife Aargau  
Bachstrasse 43  
5000 Aarau

### Zusätzliche Informationen

Milanspende

Zahlbar durch (Name/Adresse)



## Lust auf Weiterbildung?

Möchten Sie sich zielgerichtet für die Natur und ihre Vielfalt engagieren oder andere damit begeistern? Es fehlt Ihnen jedoch das Fachwissen dafür? Dann ist es Zeit für eine naturkundliche oder didaktische Weiterbildung!

Text: Ausbildungskommission BirdLife Aargau

BirdLife Aargau und viele lokale Sektionen bieten da genau das Richtige für Sie: ein vielfältiges Angebot an Kursen zu verschiedenen Artengruppen und ihren Lebensräumen, zum praktischen Naturschutz sowie zur Umweltbildung. Sowohl als Laie wie auch als Fortgeschrittene finden Sie sicherlich etwas Passendes.

Dank den in den Kursen erworbenen Artenkenntnisse und didaktischen Kompetenzen können Sie sich sachkundig für Naturschutzprojekte engagieren und Ihren Naturschutzverein wertvoll unterstützen. Die Natur dankt! ■



### Feldbotanik-Kurs

**Nehmen Sie Pflanzen bisher nur als grünen Hintergrund wahr?**

Im Feldbotanikkurs von BirdLife Aargau entdecken Sie die faszinierende Vielfalt der Pflanzen im Kanton Aargau.

Während eineinhalb Jahren erwerben Sie in Theorie und Praxis Grundkenntnisse in der Botanik, erfahren, wie sich die verschiedenen Arten unterscheiden und wie Sie sie mit Hilfe von Literatur bestimmen können. Auf Exkursionen erkunden wir rund 300 Pflanzenarten. Sie lernen die wichtigsten Lebensräume des Kantons Aargau kennen und erlangen Grundwissen über deren typische Arten, Gefährdung, Nutzung und Pflege.

### Feldornithologie-Kurs

**Haben Sie sich im Frühling auch schon gefragt, welche Vogelart vor Ihrem Fenster das Morgenkonzert flötet?**

Im Feldornithologiekurs von BirdLife Aargau haben Sie die Möglichkeit, die faszinierende Welt der gefiederten Flugkünstler kennenzulernen.

Im eineinhalb Jahre dauernden Kurs lernen Sie in rund 20 Theorie- und Exkursionsanlässen die in der Schweiz regelmässig auftretenden Vogelarten visuell und akustisch sicher zu bestimmen. Ihre Lebensweise sowie ihre Lebensräume werden Ihnen dabei ebenfalls nähergebracht und Sie erhalten einen Einblick in die Gefährdung und möglichen Schutzmassnahmen.





## Exkursionsleitungskurs

**Sich Wissen über die Natur anzueignen, ist wertvoll und befriedigend. Wie viel befriedigender ist es erst, dieses Wissen zu teilen und weiterzugeben?**

Im Exkursionsleitungskurs von BirdLife Aargau lernen Sie während eineinhalb Jahren Schritt für Schritt, vor einer kleineren oder grösseren Gruppe zu stehen, Ihr Wissen zu vermitteln und andere Menschen mit Ihrer Begeisterung anzustecken!

Erwachsene, Kinder, Schulklassen, Vereine, Firmen und andere Zielgruppen warten auf Sie und Ihre didaktischen Kompetenzen! Helfen Sie mit, die Anliegen der Natur weiterzutragen!

## Verschiedene Grundkurse 2023

**Wer singt da in Ihrem Garten? Welche Blume blüht da so schön? Welche Wildbiene oder Libelle flog da gerade vorbei?**

Lassen Sie sich in einem der verschiedenen Grundkurse der lokalen Naturschutzvereine die Arten vor Ihrer Haustür erklären. Meist sind es Kurse mit Fokus auf Vögel oder Pflanzen. Vermehrt werden aber auch Kurse zu anderen Artengruppen angeboten.

In acht bis zehn Anlässen erwerben Sie in wenigen Monaten erste Artenkenntnisse zu einer bestimmten Artengruppe, entdecken deren Lebensräume vor Ort und machen garantiert spannende Bekanntschaften mit weiteren Bewohnern in Ihrer Umgebung – oft lernen Sie vertraute Orte nochmals ganz neu kennen.



## Freien Fluss für den Bisletenbach!

Im Milan 2/22 stellten wir Ihnen das erste Siegerprojekt des Wettbewerbs «Ökologische Infrastruktur» vor, das anlässlich der DV 2022 im vergangenen März prämiert wurde. In diesem Beitrag geht es um den zweiten Gewinner: Der NV Gansingen und seine Revitalisierung des Bisletenbaches.

Text: Andrea Gutscher, Kommission Projekte



FOTO Meinrad Bärtschi

Im Gebiet der Winterhalde und dem Bürerberg auf Gansiger Boden findet die Natur bereits wertvolle Elemente an Ökologischer Infrastruktur. Diese wurden einerseits im Laufe der vergangenen Jahrzehnte vom NV Gansingen nach und nach geschaffen. Andererseits befinden sich in dieser Landschaftskammer Biodiversitätsförderflächen der Landwirtschaft. Sie liegen im Einzugsgebiet des Bisletenbaches. Im oberen Teil fliesst er offen, der letzte Abschnitt, inklusive Einmündung in den Bürerbach (der durch das Dorf Gansingen fliesst), ist jedoch eingedolt. Nun soll der Bach auf einer Länge von rund 220 m geöffnet und revitalisiert werden.

Da die Gemeinde Gansingen als Bauherrin auftritt, musste die Bevölkerung im Laufe des Frühjahrs 2022 von der Öffnung im ausgewiesenen Abschnitt überzeugt werden. Am 20. Mai hat die Gemeindeversammlung den Bruttokredit für das Projekt oppositionslos genehmigt. Für die Gemeinde beläuft sich die Beteiligung am Projekt schlussendlich auf einen Aufwand von rund 25'000 Franken. Für die Finanzierungslücke in der gleichen Höhe wollen die Initianten zusammen mit der Sektion Gansingen aufkommen. Sind alle politischen, finanziellen und verfahrenstechnischen Hürden übersprungen, kann gemäss Projektfahrplan 2023 mit der Umsetzung des Vorhabens begonnen werden.

### Portrait einer Naturperle

Bereits im Jahr 1980 hatte der NV Gansingen für Amphibien im Einzugsgebiet des Bisletenbaches einen Weiher geschaffen, wo knapp 20 Jahre später zwei weitere Stillgewässer den Lebensraum der Amphibien erweiterten. Ringelnatter, Feuersalamander, Geburtshelferkröten und Erdkröten sorgen im vorzeitigen Frühling für reges Leben. Als Eigentümer eines extensiv bewirtschafteten und eines ehemaligen Rebberges hat der Naturschutzverein Gansingen zudem mit dem Bau von Trockenmauern optimale Lebensgrundlagen für Eidechsen, Gemeine Sichelschrecken

und Weinhähnchen (ebenfalls eine Schreckenart) ermöglicht. Ein alter, eingedeckter Stollen wurde im vergangenen Jahr von der Sektion für Fledermäuse und Amphibien als Überwinterungsmöglichkeit geöffnet.

Von den Förderflächen der Landwirtschaft, welche den Bach flankieren, profitiert unter anderem der Neuntöter. Es lassen sich da erfreulicherweise jedes Jahr zwei bis drei Brutten feststellen.

### Quo vadis, Bisletenbach?

Zentrale Massnahmen zur Umsetzung der angestrebten Optimierung des bestehenden Lebensraums sind zum einen die Aushebung von drei Mulden für Weiher mit Oberflächen zwischen 40 und 100 m<sup>2</sup> vorgesehen. Lesesteinhaufen und Trockenmauern strukturieren die Fläche um die drei Weiher. Hecken, Asthaufen und Hochstaudenflure sind weitere verbindende Elemente in diesem Raum. Die Zielarten sind Geburtshelferkröte, Feuersalamander, Ringelnatter, Neuntöter, Hermelin, Mauswiesel und allenfalls die Etablierung des Steinkrebses. Da durch die Öffnung des Baches das Landwirtschaftsland nicht mehr durchgängig befahrbar sein wird, müssen für die Bewirtschaftung im oberen Abschnitt zwei Übergänge gebaut werden.

In dieser wertvollen Umgebung des Bisletenbaches sollen einst nicht nur Ringelnatter & Co. optimierte Lebensgrundlagen vorfinden, auch für die Bevölkerung soll die Naturperle am Bisletenbach erlebbar werden. Es ist den Initianten ein Anliegen, dass das neu aufzuwertende Gebiet als Erlebnis- und Begegnungszone genossen werden kann. ■

**Der Wettbewerb «Ökologische Infrastruktur» läuft weiter.** Bis Dezember 2022 können weitere Projekte eingereicht werden.

## Oase der Vielfalt

Der vierte Sommer auf dem Erlebnispfad war mit zahlreichen spannenden, erhofften, aber auch unerwarteten Beobachtungen gespickt. Text: Petra Zajec, Leiterin Naturzentrum Klingnauer Stausee

Bereits im vergangenen Herbst wählte ein Fuchs das Gelände des Naturzentrums als Teil seines Reviers. Im Frühling zeigte sich dann, dass es sich dabei um eine Fähe handelte: Ganz in der Nähe der Gebäude richtete sie sich wohnlich ein und schon bald konnte sie zusammen mit ihren zwei Jungen beobachtet werden.

Neben dem Fuchs breitete sich mit dem Biber ein weiteres Säugetier auf dem Erlebnispfad aus. Schon seit längerem besiedelt ein Paar den Sohlenbach und besuchte immer wieder den Erlebnispfad. Dieses Jahr war jedoch ungewöhnlich: Die Biber konnten ab Juni immer wieder bereits am Nachmittag und nur wenige Meter vom Haus entfernt beobachtet werden. Ein neuer Damm unterhalb des Geräteschuppens erweiterte ihr Revier, sodass die Tiere auch Trampelpfade und Frassspuren in unmittelbarer Nähe zum Naturzentrum hinterliessen. Eine angepflanzte Hecke setzten sie komplett auf den Stock, worauf die grosse Erle mit Kompostgittern geschützt werden musste.

### Rückkehr der Eisvögel

Nach der ersten erfolgreichen Brut im vergangenen Jahr kehrten auch die Eisvögel wieder zurück. Im März konnten über mehrere Wochen Paarbildung und Balz beobachtet werden. Ende Mai flogen dann die ersten Jungvögel aus. Die guten Beobachtungsmöglichkeiten zogen zahlreiche Besucherinnen und Fotografen an, sodass in der Hochsaison der Zugang geregelt werden musste.

Ein absolutes Highlight, das völlig unerwartet kam und grosse Hoffnungen

für die Zukunft weckt, erlebte das Team Ende Mai: Zum ersten Mal ertönte der Ruf einer Gelbbauchunke auf dem Gelände! Zuerst noch unsicher, war nach mehreren Tagen doch eindeutig, dass es sich tatsächlich um eine dieser gefährdeten Amphibien handelte. Sie hielt sich an den kleinen, für Unken erstellten Tümpeln auf und liess morgens und abends ihr charakteristisches «uh-uh-uh» hören. Eine Sichtung gelang jedoch trotz intensiver Suche nicht.

Mit etwas Geduld konnten viele weitere Besonderheiten entdeckt werden. Die blühenden Blasensträucher zogen mehrere Blaue Holzbiene an, mit der Keilfleck-Mosaikjungfer tauchte eine neue Libelle auf und im Frühling rastete sogar ein Wiedehopf mehrere Tage auf dem Gelände. All diese Beobachtungen zeigen, welche Vielfalt auch auf einer relativ kleinen Fläche möglich ist und wie schnell die Natur renaturierte Räume zurückerobert. So entwickelt sich beim Naturzentrum – trotz Industrie und Naherholung – eine kleine Oase für Tiere und Menschen. ■

### Öffnungszeiten 2022

Mi & Fr 13:00–18:00  
Sa, So & Feiertage 09:00–18:00  
Besuche und Führungen für Gruppen sind nach Voranmeldung auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich

FOTOS FUCHS, BIBER Geraldine Kurmann  
FOTO EISVOGELPAAR Stephan Peyer



Füchsin auf dem Erlebnispfad.



Biber beim Wechsel vom Sohlenbach in den grossen Teich.



Paarung der Eisvögel.



**IZABELA,  
BUNTSTIFT**

Auffällig kreativ. Unsere Lernende. Weil wir einfach mehr können.

**effinger medien**  
viel mehr als Druck.

General Anzeiger  
Rundschau  
e-journal  
aargau eins<sup>A</sup>

Gute Naturbücher sind eine **Hauptsache**



[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

[www.vogelpraeparation.ch](http://www.vogelpraeparation.ch)  
Tierpräparation  
Ruedi und Erna Wüst-Graf  
Christoph-Schnyderstr. 10  
6210 Sursee  
Telefon 041 921 62 42

Naturgetreue Präparation aller Vogel- und Kleinsäugerarten.  
Restauration von zoologischen Schulsammlungen



# Ein Quartier für gefiederte Freunde



Mehl- und Rauschwalbennester:  
einfach und schnell zu montieren



Der Meisenkasten mit  
auswechselbarer Vorderseite



Der Höhlenbrüterkasten mit  
Katzen- und Marderschutz



Die Nischenbrüterhöhle mit  
perfektem Kleinräuberschutz

Halbhöhle – bewährt seit Jahren



Die Kästen werden aus Holzbeton hergestellt und sind mit verschiedenen Fluglochweiten lieferbar. Alle Nisthilfen werden komplett mit Aufhängung und speziellem Alunagel geliefert.

Wir führen auch Artikel für Wildbienen, Eulen, Igel, Fledermäuse, Literatur usw.

**Bestellen Sie den Gratis-Gesamtprospekt bei:** Willi Müller, Dattenboolweg 3, 5426 Lengnau  
Telefon 056 241 19 63, [mueller.willi@sunrise.ch](mailto:mueller.willi@sunrise.ch)



## Das Lebensnetz weiterknüpfen – Biodiversität fördern



Die BirdLife-Kampagne zur Ökologischen Infrastruktur läuft auf Hochtouren und geht in diesem Jahr in die zweite Halbzeit. Gemeinsam setzen sich alle BirdLife-Ebenen weiterhin engagiert für den Aufbau dieses wichtigen Netzwerks aus Schutzgebieten ein.

Text: Anne-Lena Wahl und Franziska Wloka, Projektleiterinnen Ökologische Infrastruktur, BirdLife Schweiz

Es braucht ein Drittel der Landesfläche, um die Biodiversität zu sichern. Das ist der wissenschaftlich ermittelte Bedarf, um unsere heimischen Pflanzen, Tiere und Pilze langfristig vor dem Aussterben zu schützen. Zu diesem Flächenziel hat sich die Schweiz im vergangenen Jahr international bekannt. Doch national hat die Schweiz noch sehr viele Hausaufgaben zu machen: Weniger als zehn Prozent des Landes sind derzeit für die Biodiversität gesichert und die verbliebenen wertvollen Flächen verlieren weiter an Qualität.

Die Schweiz braucht dringend die Ökologische Infrastruktur (ÖI), damit die Landschaft mit Leben gefüllt bleibt. Bis 2024 laufen die Planungen für den Aufbau der ÖI auf kantonaler Ebene. Danach müssen Bund und Kantone die Umsetzung an die Hand nehmen. Bis die Planungen die kommunale Ebene erreichen, wird es wahrscheinlich noch etwas dauern. So lange kann der Schutz von wertvollen Flächen nicht warten. Das Engagement der BirdLife-Familie für ein hochwertiges Lebensnetz für die Schweiz ist deshalb wichtiger denn je.

Die positive Nachricht ist: Das Interesse – vor allem in Fach- und Naturschutzkreisen – scheint gross und immer weitere Kreise kommen mit dem Thema in Berührung. Die BirdLife-Naturschutztagung und die BirdLife-Kurse zum Thema waren im vergangenen Jahr so gefragt, dass BirdLife Schweiz die beiden Kurse erneut im Herbst dieses Jahres anbietet. Ein neuer BirdLife-Kurs zur ÖI beschäftigt sich am 10. September zudem mit der Qualität von Flächen und thematisiert die differenzierte Pflege von Schutzgebieten. Weitere Informationen finden sie unter [www.birdlife.ch/kurse](http://www.birdlife.ch/kurse).



Mit anschaulich dargestellten Informationen lässt sich auch die allgemeine Öffentlichkeit für dieses wichtige Projekt begeistern. Das zeigen derzeit eindrücklich die beiden gut besuchten BirdLife-Sonderausstellungen. Teil der Ausstellungen ist ein animierter Erklärfilm zur ÖI, der kurz und knapp das Lebensnetz vorstellt. Dieser Film kann auch von den Sektionen und anderen Interessierten verwendet und zum Beispiel auf der vereinseigenen Homepage verlinkt werden:

Auf der BirdLife-Webseite ([www.birdlife.ch/öi](http://www.birdlife.ch/öi)) finden sich zudem viele weitere nützliche Informationen und



Materialien, um das Lebensnetz bekannter zu machen. Hier sind auch Anmeldungen für die eigens neu eingerichtete Sprechstunde von BirdLife Schweiz zur ÖI möglich. Dieses Angebot soll einmal monatlich als eine unkomplizierte Austauschplattform für Fragen und Anliegen zum Thema dienen. Darüber hinaus engagiert sich BirdLife Schweiz mit vielen Partnern weiterhin politisch für das Ziel einer guten ÖI im Rahmen der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Es ist von grösster Bedeutung, weiter um Verständnis und Unterstützung für dieses Jahrhundertprojekt für die Biodiversität zu werben. Dabei ist BirdLife Schweiz auf die Unterstützung der gesamten BirdLife-Familie angewiesen. Nur gemeinsam können wir es schaffen, das Lebensnetz Knoten um Knoten weiter zu knüpfen. ■

# Erfolgreicher Setzlingsmarkt in Küttigen



Tierischer  
Besuch auf  
dem Markt.

Nach gut einem Jahr der Planung und des Organisierens hinter den Kulissen des NV Küttigen Rombach, war es am 23. April endlich soweit: Um 11 Uhr schlenderten die ersten Besucherinnen und Besucher auf das Gelände der Alten Mühle in Küttigen. Vor der Kulisse des eindrucksvollen Mühlegebäudes, einer prächtigen Linde im Hof und blühenden Obstbäumen, gab es eine Reihe verschiedener Stände zu entdecken. Text: Robin Hill

Neben den Infoständen des lokalen Natur- und Vogelschutzvereins, des Jurapark Aargau und «Floretia» – einem Verein für die Förderung artenreicher Gärten – waren an mehreren Marktständen eine Vielfalt an Jungpflanzen aufgereiht. Im Angebot waren nicht nur Gemüse, Küchenkräuter und ProSpecieRara-Tomaten der Gärtnerei «Neuhof» in Bioqualität, sondern auch eine Vielzahl an Wildblumen, -rosen und -sträuchern. Um das kulinarische Wohl der Besucherinnen und Besucher kümmerten sich die Landfrauen Küttigen mit einem

## Setzlinge, Kulinarisches und Inspirierendes nebst wertvollem Austausch

reichhaltigen Angebot an Kuchen und Getränken. Das Rahmenprogramm wurde von einer Feuerschale zum Backen von Schlangensbrot und Braten von Würstchen am Mühlebächlein sowie einem Basteltisch des Küttiger Elternvereins abgerundet. Wer eine kurze Verschnaufpause vom Rummel brauchte, konnte sich zwischendurch in den kleinen aber feinen «Mülliladen» von «Mühlendoktor» Kurt Fasnacht zurückziehen und dort etwas lokal gemahlenes Mehl erstehen.

### Das Herzstück – eine Gegenüberstellung

So etwas wie das Herzstück der Anlage war ein riesiges, zweiteiliges Modell, aufgebaut von «Wildi Gärten». Es war eine Gegenüberstellung zweier Gartentypen, wie man sie häufig in Städten und Dörfern findet. Auf der einen Seite befand sich die trostlose Variante mit scharfkantigem Kies, Bambus, Thuja und einem Plastik-Bambi. Nur allzu oft trifft man noch auf solche Arrangements, die vielleicht wenig Unterhaltsarbeit abverlangen, deren Wert für die Biodiversität dafür gleich Null geht. Symbolisiert wurde dies von einem leeren Teller auf einem Tisch. Dieser Tisch führte den Blick durch eine Holzwand hindurch auf die «gespiegelte» Gegenseite. Hier wurde gezeigt, wie es für Insekten, Vögel & Co besser gemacht werden könnte. Auf dieser Seite gab es nämlich eine schön blühende Wiese mit letztjährigen Kardenständen, reichlich Holz und grosse Steine. Der reich ge-

deckte Teller auf dieser Seite des Tisches zeugte zudem vom Nutzen einer intakten Biodiversität für den Menschen.

### Gärten für mehr Biodiversität

Noch immer herrscht in vielen Köpfen die Vorstellung, dass die Natur erst ausserhalb des Siedlungsgebiets beginnt. Dabei geht vergessen, dass Gärten ein wichtiger Teil der Ökologischen Infrastruktur sind. Sie bilden kleine Oasen in einer ansonsten von Asphalt und Beton dominierten Umgebung. Sie dienen vielen Tieren, beispielsweise Wildbienen oder Igel, als Trittsteine und vernetzen und bereichern den urbanen Lebensraum. Mit etwas Wille und gestalterischem Flair kann der eigene Garten zu einem wertvollen Habitat für Arten des Siedlungsraums werden. Und das Beste daran: Nicht nur wilde Tiere und Pflanzen profitieren davon, auch die Menschen dürfen sich an einer lebendigen Umgebung freuen und bedienen! In Küttigen hatten die Marktbesucher:innen an jenem Samstag die Möglichkeit, sich mit Pflanzen einzudecken, die ihren Gärten zusätzliches Leben einhauchen.

### Gelungene Erstaufgabe

Nach der Erstdurchführung ziehen die Veranstalterinnen und Veranstalter des Setzlingsmarktes eine äusserst glückliche Bilanz: Es war ein wunderschöner Markttag, der auf grosses Interesse stiess und in einer gemütlichen Atmosphäre auch wieder einmal die verschiedenen Vereine Küttigens zusammenkommen liess. Sogar das Wetter spielte mit und liess den zunächst angesagten Regen erst im Laufe der folgenden Nacht auf den Jurasüdhang niederprasseln. Der NV Küttigen Rombach bedankt sich ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben! ■



Eine grosse Auswahl an  
Küchenkräutern konnten am  
Markt erstanden werden.

FOTOS Anna Buser





Die Besucher:innen zeigten grosses Interesse an den verschiedenen Ständen und die Marktbesuchenden wurden fachkundig beraten.



Gegenüberstellung eines naturnahen Garten (links) mit Blumenwiese und einheimischen Sträuchern und eines trostlosen Kiesgartens umgeben von Thuja-Hecken (rechts).

Eine intakte Natur ist unsere Lebensgrundlage.



# Weisst du, wer da singt?

2022 hat der Natur- und Vogelschutzclub (NVSC) Bözberg einen Grundkurs in Vogelkunde angeboten. Wie bei den letzten Ausgaben 2003 und 2010 war das Interesse mit mehr als 20 Teilnehmenden sehr gross. So konnten die Angemeldeten in die faszinierende Vogelwelt eingeführt und für den Natur- und Vogelschutz in der Region sensibilisiert werden. Text: lr

Das Durchführen von Grundkursen in Vogelkunde ist in den Naturschutzvereinen ein bewährtes Mittel, um Leute für die Vogelwelt zu begeistern und auch um neue Vereinsmitglieder zu gewinnen. So hat das Durchführen von Grundkursen im Natur- und Vogelschutzclub Bözberg eine lange Tradition – der langjährige frühere Präsident Thomas Stahel ist Mitautor des Grundkurs-Lehrmittels *Opteryx*.

Der Grundkurs ist für Vogelinteressierte eine perfekte Gelegenheit, sich näher mit der Vogelwelt auseinanderzusetzen. An fünf Theorieanlässen und fünf Exkursionen zu den Themen Wasser, Wald, Siedlung, Auenwald und Kulturland kommen die Teilnehmenden in Kontakt mit den häufigsten Vogelarten im Kanton Aargau. Das Niveau kann entsprechend den Vorkenntnissen und Bedürfnissen angepasst werden. Der NVSC Bözberg hat dafür bewusst verschiedene Leitende eingesetzt, die verschiedene Stärken haben und unterschiedliche Schwerpunkte setzen können. Alle Teilnehmenden erhalten zudem das ausführliche Lehrmittel „*Opteryx*“, das schon im Kursgeld inbegriffen war. Die 22 Teilnehmenden kamen hauptsächlich vom Bözberg und den umliegenden Gemeinden, einzelne kamen von weiter her.

Der Grundkurs startete mit dem Theorieanlass Vögel am Wasser am 16. Februar 2022 mit dem Referenten Ernst Weiss ausnahmsweise online, da es noch Einschränkungen wegen der Coronavirus-Pandemie gab. Die erste Exkursion führte an den Klingnauer Stausee. Der zweite Theorieanlass zum Thema Wald konnte dann vor Ort in den freundlicherweise von der Gemeinde Bözberg zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten stattfinden. Auf der Waldexkursion Ende März im Gebiet Burghalde in Mönthal wurden die Teilnehmenden fachkundig von Vorstandsmitglied Claudia Müller und Vereinsmitglied Thomas Zischg geführt. Nebst zahlreichen Schwarzspechthöhlen und Dohlenbruten war ein Waldkauz in einer Naturhöhle Highlight des Rundganges. Der von Vorstandsmitglied Susanne Ferri organisierte Kaffee mit Gipfeli kam sehr gut an.

Das anschliessende Thema Vögel im Siedlungsraum wurde von Lea Reusser begleitet. Auf der Exkursion rund um den Ortsteil Oberbözberg konnten trotz kühlem, nebligem Wetter am 1. Mai

sehr viele typische Arten beobachtet werden. Nur die Schwalben liessen sich wegen des kühlen Wetters etwas wenig blicken. Besonders schön waren die Stieglitze zu sehen und hören, und auch der Turmfalke zeigte sich immer wieder. Claudia Müller führte anschliessend noch spezifischer in die Vögel im Auenwald ein, ein sehr typischer und artenreicher Lebensraum im Aargau. Simon Bächli führte die Exkursionsteilnehmenden dann Ende Mai im Umiker Schachen zu Pirol und Co. Hier konnten auch die Gesänge der Vögel im Wald nochmals vertieft geübt werden. Den Schluss machte Tom Strebel Mitte Juni mit dem Thema Kulturland. Die Exkursion dazu fand ebenfalls unter seiner Leitung im Ortsteil Linn, Bözberg, statt. Die Vielfalt der Landschaft rund um das beschauliche Dorf zeigt sich auch in der Vielfalt der Vogelwelt. Nebst Turmfalke, Goldammer und Schwalben konnten auch Mauersegler beobachtet werden.

## Quiz zur Anwendung von Erlerntem

Zum Abschluss fand an einem Freitagabend anfangs Juli ein gemeinsames Bräteln auf dem Oberbözberg statt. Dabei ging es nicht nur um das gesellige Beisammensein, sondern auch darum, das Gelernte in einem kurzen Quiz nochmals anzuwenden. Alle Teilnehmenden erhielten ein kleines Merci und ein Kursdiplom.

Der NVSC Bözberg hat sich sehr gefreut, dass der Kurs auf so gutes Echo gestossen ist. Auch wenn die Organisation und Administration einige Zeit in Anspruch nimmt, sind wir überzeugt, dass sich dieser Aufwand für den Verein bezahlt gemacht hat. Lohn sind dabei auch die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden. Eine Person meinte, dass sie besonders ihre Stimmenkenntnis dank der verschiedenen Leitenden und deren Tipps und unterschiedlichen Zugänge merklich verbessern konnte. So meinen wir doch: Ziel erreicht! Und freuen uns schon auf die nächste Grundkurs-Ausgabe. ■

FOTO EXKURSION, SCHILD Susanne Ferri  
FOTO WALDKAUZ Wolfgang Bernhardt





Die Exkursion zu den Kulturlandarten fand in der abwechslungsreichen Linner Landschaft statt.



Glück auf der Waldexkursion: Ein Kauz blinzelte aus seiner Höhle herab!



Die Teilnehmer:innen hatten viele Chancen, Vögel mit dem Fernglas zu beobachten.

# Happy-Appers!

Der Naturschutzverein Magden hat diesen Sommer mit einem Kurs zu Natur-Apps ein hochaktuelles Thema aufgegriffen. Diskutiert wurden Stärken und Schwächen solcher Bestimmungsapps und wann und wie sie am besten zum Einsatz kommen. Text: Stephen Skillman, Naturschutzverein Magden



Wer verwendet sie noch nicht? Die Applikationen (Apps) prägen unseren Alltag, und das Smartphone wird zum "Alleskennner". Was von einigen als Plage betrachtet wird, kann auch ein Zugang zur Welt der Tiere und Pflanzen sein. Durch Bild- und Stimmerkennung sind unsere Handys fähig, Arten zu erkennen. Erhöhte Bildqualität und Übersetzungs-Tools erleichtern uns, Beobachtungen festzuhalten und zu teilen, sodass das gemeinsame Bestimmen erleichtert wird.

Für viele ist die Taxonomie und Bestimmung ein unüberwindbares Hindernis zu den vielen Arten in unserer Natur. Bevor Eigenschaften und Verhalten einer Art zugeordnet werden können, sollte ihr Name bekannt sein. Auch

## 420 Vogel- und 4'700 Pflanzenarten allein in der Schweiz

unter uns Menschen brauchen wir Namen und Kontaktdaten bevor wir eine Person in unseren Bekanntenkreis einbeziehen. Aber wer hat dann Zeit, alles zu lernen? Allein um den 420 Vogelarten in der Schweiz mit all ihren Stimmen näher zu kommen, braucht es einen

mehrjährigen Kurs unter fachkundiger Leitung. Noch schwieriger, alle 4'700 Arten von Pflanzen zu lernen. Und wer soll dann die Insektenvielfalt mit 33'000 Arten in Europa kennen? Expert:innen spezialisieren sich zumeist auf eine Gruppe, um die Aufgabe realisierbarer zu machen.

Das zunehmende Angebot von Natur-Apps bietet eine mögliche Lösung für dieses Problem. Eine Art innerhalb von Sekunden zu bestimmen, erlaubt uns, sofort weitere Recherchen über Verbreitung, Schutzstatus, Verhalten oder Biologie zu machen. Besonders für Jugendliche bieten Apps zudem ein Medium, in dem sie sich zuhause fühlen. Wie bei allen neuen Technologien, wirkt das Angebot am Anfang allerdings etwas verwirrend und die Apps sind offenbar überlappend und lückenhaft. Jede App hat Stärken und Schwächen, einige sind kostenlos und andere nicht, und die Funktionen auf unterschiedlichen Betriebssystemen (Android, iOS) sind nicht genau gleich.

Am 10. und 12. Juni hat der Naturschutzverein Magden den Kurs «Artenbestimmung mit Apps» angeboten. Einige Tage vor dem Kurs erhielten die Teilnehmer:innen eine App-Liste, um sich vorzubereiten. Am Freitagabend

wurden die Apps vorgestellt und die Nutzung im Detail erklärt. Vor- und Nachteile wurden diskutiert, und technische Probleme bei der Installation beseitigt. Der Kurs wurde aus zeitlichen Gründen auf die Bestimmung von Vögeln, Vogelstimmen, einheimischen Pflanzen, und Schmetterlingen beschränkt. Es gibt aber auch Apps für Pilze, Schnecken, Libellen, Zierpflanzen und andere Gruppen. Anhand von Bilderbüchern haben wir erste Bestimmungsübungen gemacht.

Am Sonntagmorgen waren damit alle perfekt vorbereitet für die Wanderung im Feld: Eine Lichtfalle mit Nachfaltern wurde erbaut und die Falter anschließend (bei Kaffee und Gipfeli) identifiziert. Danach gingen wir in den Wald, wo wir das Vogelkonzert ziemlich gut identifizieren konnten. Sogar die einzelnen Arten im gemischten Gesang konnten bestimmt werden. Unterwegs wurden auch diverse einheimische Pflanzen und Bäume bestimmt. Wichtig ist, ein scharfes, gut beleuchtetes Bild oder einen möglichst klaren Gesang zu nutzen, um die Wahrschein-

lichkeit einer guten Bestimmung zu erhöhen. Es lohnt sich auch, später zu Hause die bestimmten Arten in Fachbüchern zu checken.

Es blieb leider zu wenig Zeit, in diesem Kurs das Melden und Kartieren von Arten zu vertiefen. Da viele sich diesen Schritt nicht zutrauen oder sich zu wenig auskennen mit den Plattformen, soll dieser Aspekt nun aber in einem separaten Kurs für Fortgeschrittene behandelt werden.

Die Wahl der App hängt von vielen Faktoren ab. Schweizer Arten oder Europa oder weltweit? Sind Meldung und Kartierung gewünscht? Gewisse Apps

## Jede App hat Stärken und Schwächen

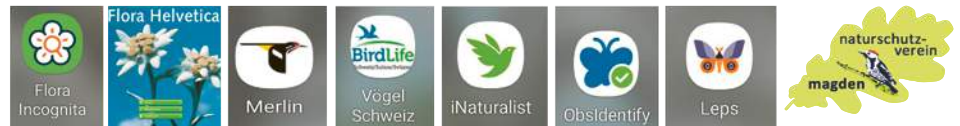
gehören auch zusammen, zum Beispiel «Merlin» zur weltweiten Bestimmung von Vögeln (Bilder und Gesang) mit «eBird» für Listen und Meldungen, oder «Birdlife Vögel Schweiz App» und «Bird-Song.ch» mit «NaturaList» für Meldungen in der Schweiz. Für Pflanzen bieten «Flora Incognita» und «Flora Helvetica» guten Apps für Bestimmungen, die über «FlorApp» in der Schweiz gemeldet werden können. Bei Insekten hat «iNaturalist» die Nase vorn in Europa, aber es gibt auch tolle Angebote bei «Obsidentify» und «Leps-FieldGuide.ai». Meldungen in der Schweiz für Insekten gehen sehr leicht über «Webfauna» (CSCF) und die Webseite «Infofauna carto» bietet eine tolle Übersicht der Verbreitung aller Arten in der Schweiz.

Mit diesem ersten Kurs konnten wir wichtige Erfahrungen machen und haben auch einige Rückmeldungen erhalten. Wichtig ist es, genügend Zeit und Unterstützung für die Installation der Apps zu geben. Die Bedürfnisse der



Die begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestimmten Vogelarten anhand des Gesangs.

### APPs für Bestimmung mit Bild und Ton-Erkennung:



### APPs und Webseiten für Listen, Meldungen, Kartierung, Ausbildung, Artenbeschreibung:



Eine Auswahl der verwendeten Apps und Webseiten.

einzelnen Teilnehmer:innen sollten im Voraus ermittelt werden. Auch Internetempfang und entsprechende Mobilfunk-Verträge sind natürlich nötig, um im Feld Bestimmungen in Echtzeit zu machen. Bei Bildern lohnt es sich, mehrere Fotos zu machen, das beste auszuwählen, zu bearbeiten und zu speichern, bevor es in der App für die Bestimmung verwendet wird. Die Bestimmung mit einer App ist meistens nicht 100 % sicher, somit ist eine zweite Meinung oder Bestätigung mit Bestimmungsbüchern sehr empfehlenswert.

Wir haben vor, diesen Kurs auch an-

deren Vereinen zugänglich zu machen. Falls Sie sich überlegen, einen ähnlichen Kurs in Ihrem Verein anzubieten, melden Sie sich beim NV Magden bis am 30. September (info@naturschutzmagden.ch). Wir würden dann bis Ende 2022 einen Kurs speziell für andere Vereine anbieten. Die Teilnehmer:innen erhalten dann die Kurs-Unterlagen, damit sie den Kurs selber im Vereinsprogramm 2023 anbieten können. ■

# BirdLife Aargau am Tag der Artenvielfalt



FOTO Nadine Leiser

Stand von BirdLife Aargau zum Thema Wildbienen.

Am 11. Juni 2022 fand der 18. Aargauer Tag der Artenvielfalt zusammen mit dem Jurapark-Markt in Gipf-Oberfrick statt. Bei sommerlichem Wetter gab es lokale Spezialitäten zu entdecken und spannende Exkursionen für Naturinteressierte jeden Alters. Organisiert wurde der erfolgreiche Anlass vom Naturama Aargau und dem Jurapark Aargau. Text: Nadine Leiser, Praktikantin BirdLife Aargau

Am Jurapark-Markt gab es regionale handwerkliche Produkte wie Seife, Strickwaren und Schmuck zu erstöbern und an den Infoständen verschiedener Naturschutzorganisationen mehr über ihr Engagement und die lokale Flora und Fauna zu erfahren. Der Stand von BirdLife Aargau war dieses Jahr dem Thema Wildbienen gewidmet. Interessierte konnten in einem Wettbewerb das Bestimmen von verschiedenen Hummeln trainieren oder mit dem

Spiel BioDio die Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum üben.

## Schmetterling und Glögglifrosch

Abseits vom Marktplatz konnten verschiedene Exkursionen in die Natur unternommen werden. Für Erwachsene gab es beispielsweise, organisiert vom Natur- und Vogelschutzverein Gipf-Oberfrick, den Lebensraum Obst-

garten zu erkunden. Familien konnten die Wunderwelt der Schmetterlinge erleben oder auf abendlicher Forschartour auf die Suche nach dem Glögglifrosch gehen. Auf eigene Faust konnte zudem auf dem Pfad der Artenvielfalt vom Bahnhof Frick zum Festgelände in Gipf-Oberfrick spaziert und die naturnahen Gemeinden kennengelernt werden. ■

# Biber in der Aarauer Telli

In der Aarauer Telli leben seit ein paar Jahren Biber mitten im Siedlungsgebiet und haben auch regelmässig Nachwuchs. Sie erfreuen viele Beobachtende, sorgen aber mit ihrer Umgebungsgestaltung auch für Konflikte mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers. Text: Christoph Hörler



FOTO Christoph Hörler

Die Biber in der Aargauer Telli haben sich an die Spazierenden gewöhnt und lassen sich gut beobachten.

Die Biber in der Aarauer Telli haben sich so an die Spazierenden, Velofahrenden und auch an Hunde gewöhnt, dass jedes Jahr junge Biber heranwachsen konnten. Von den nahe den Gewässern entlangführenden Wegen können die ver-

schiedenen Generationen mit etwas Glück beim Schwimmen, Fressen oder der Fellpflege beobachtet werden, was die Spazierenden jeweils mit viel Freude erfüllt.

## Revier im Sengelbach

Im Sengelbach haben die Biber mehrere Dämme gebaut. Mit dem obersten stellen sie sicher, dass sich der Eingang zu ihrem Bau stets unter Wasser befindet. Dank den unteren sind auch die Eingänge zu den verschiedenen Fluchröhren unter Wasser und der höhere Wasserstand erleichtert ihnen die regelmässigen Wanderungen den Bach hinunter zur rund 600 m entfernten Aare. Biber schwimmen lieber als mühsam zu waten und schaffen mit dem aufwendigen Bau von Dämmen grössere Wassertiefen. Über die Aare gelangen sie zum Ufer der Zurlindeninsel, wo sie auf andere dort sesshafte Biber treffen. Sie scheinen sich aber mit diesen gut zu vertragen. Ob sich durch die grösseren Bestände die Reviere überschneiden oder ob auch Jungtiere aus mehr als zwei Jahrgängen im Revier verbleiben, ist unklar. Die Biber im Freykanal hingegen verteidigen ihr Revier, wie in mehreren Revierkämpfen beobachtet werden konnte.

Immer wieder zeigt sich, wie sorgsam die Biber mit den Ressourcen umgehen. An angeschwemmten, abgeknabberten Ästen ist kaum noch ein Stückchen Rinde zu finden.

Auch zu gefälltten Baumstämmen kehren sie immer wieder zurück und fressen alle zugängliche Rinde. Die Stämme werden sogar teilweise durchtrennt, so dass eigentliche Kunstwerke entstehen, die schon viele beliebte Sujets geliefert haben. Holz hat für die Biber keinen Nährwert, aber das Nagen hilft, die dauernd nachwachsenden Zähne abzunutzen.

Das Biberfell muss gut gepflegt werden. Am Bauch ist es zwar mit circa 25'000 Haaren pro cm<sup>2</sup> mehr als 200-mal dichter als das menschliche Haupthaar, aber damit immer noch nicht wasserdicht und muss deshalb mit Fett aus einer Drüse, dem sogenannten Bibergeil, eingerieben werden.

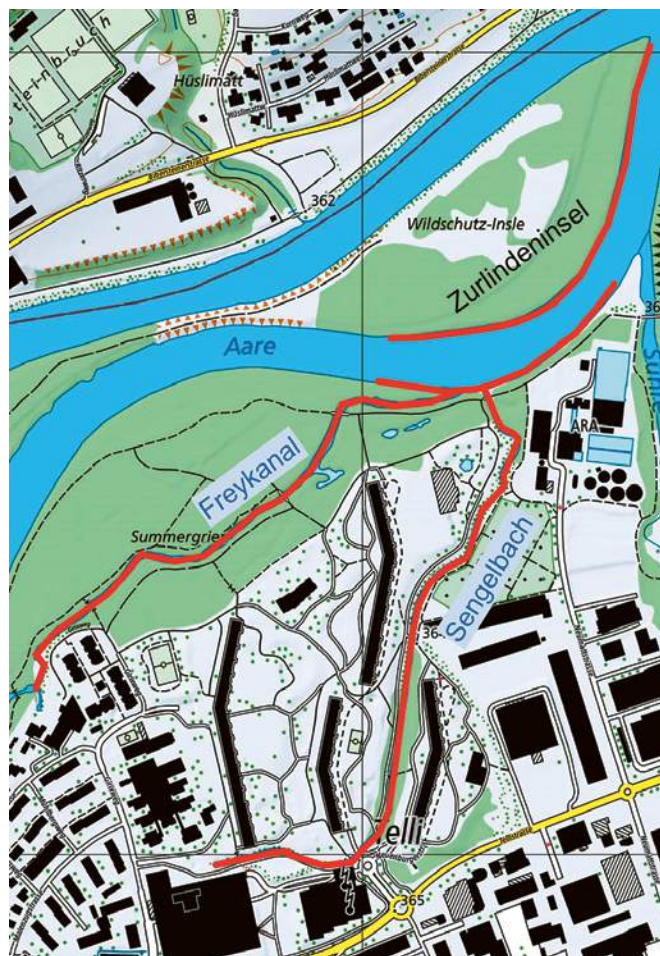
## Unterschiedliche Interessen in der Telli

Die Biber und der Mensch wollen ihre Umgebung auch in der Telli selber gestalten, nur haben sie unterschiedliche Bedürfnisse und kommen sich so unweigerlich in die Quere.

Es wurde befürchtet, dass die Dämme bei Starkregen die Überflutungsgefahr der Parkgaragen stark erhöhen könnten, wenn sich das Material an den Brücken verfängt. Auch hat der

## Dämme entfernen bedarf einer Sondergenehmigung

Rückstau eines Dammes die hölzerne Tragkonstruktion einer zu niedrig über dem Wasser gebauten Holzbrücke erreicht, wodurch Fäulnis die Tragfähigkeit senken könnte. Ein im Damm eingesetztes Rohr zur Absenkung des Rückstaus haben die Biber einfach verstopft. Mit einer Sonderbewilligung konnten daraufhin Dämme entfernt werden. Dabei wurde aber nicht mit



Karte mit den Bibervorkommen in der Telli, rote Linie zeigt die Biberbeobachtungen.

der Hartnäckigkeit oder Sturheit der Biber gerechnet. Diese haben sofort an der gleichen Stelle wieder einen Damm gebaut, innerhalb von sechs zwei Monaten mehr als zehnmal! Seit letztem Jahr bauen die Biber an den Dämmen aber nur noch wenig, womit sich anscheinend eine für beide Seiten akzeptable Situation ergeben hat.

Zum Bedauern vieler Spaziergängerinnen und Anwohner, mussten aus Sicherheitsgründen auch schöne Bäume gefällt werden. Das Anknabbern durch die Biber war dabei allerdings nur manchmal der Grund; viele Eschen mussten auch wegen der Eschenwelke gefällt werden. Diese Unterscheidung wurde von den Leuten aber kaum gemacht und die vielen Fällaktionen ganz den Bibern in die Schuhe geschoben. Die Forstarbeiter legen nach Möglichkeit Äste am Bach ab, die von den Bibern als Nahrung geschätzt werden, und so das Fällen weiterer Bäume wegen Biberschäden zumindest hinauszögern. Für diese Arbeiten werden schwere Fahrzeuge eingesetzt, die auch schon in Fluchröhren eingebrochen sind, die unter dem Weg gebaut wurden, zum Glück ohne grössere Schäden.

Vor den Dämmen sammelt sich auch viel Unrat, was als sehr





In flachen Gewässern haben die Biber Kanäle gegraben, sodass sie die Äste schwimmend transportieren können.



Jeder Zentimeter Rinde wird von gefällten Baumstämmen abgenagt.



Biberdamm im November 2020 (links) und im Juni 2022 (rechts).



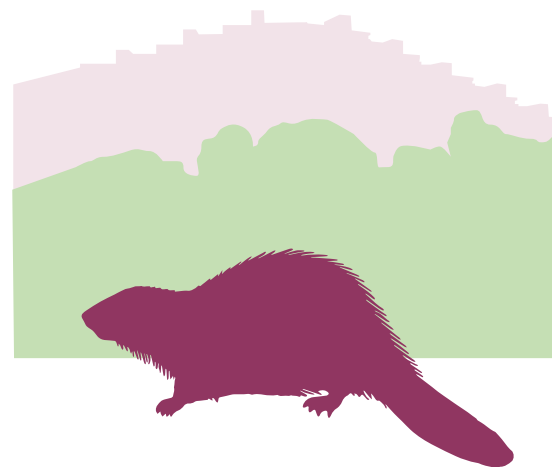
Fluchtröhren der Biber, die unter den Wegen verlaufen, stellen ein Risiko dar für schwere Fahrzeuge.



Biber bei der Fellpflege.



Die Biber verstärken die Überdeckung ihres Baus fleissig mit Ästen, Schlamm und Steinen.



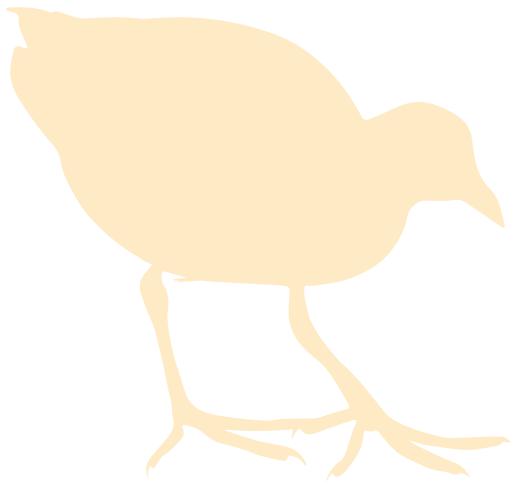
störend empfunden wird. Dass es sich dabei meist um von Menschen weggeworfenen Abfall handelt, der sonst unbeschadet den Bach hinunter in die Aare «entsorgt» würde, wird dabei ausser Acht gelassen.

Zwei der Tellhochhäuser werden zurzeit energetisch saniert. Für den Schutz der Biber waren dabei spezielle Massnahmen nötig. So musste in der neuen Fernwärmeleitung noch ein Knick eingebaut werden, weil sie sonst einen Biberbau tangiert hätte. Zusätzlich wurden um die Baustellenzufahrt Gitter installiert, um den Bau zu schützen. Nach der Renaturierung der

Baustellinstallationen mussten die neu angepflanzten jungen Bäume mit Drahtgittern geschützt werden, haben die Biber doch vor der Sanierung Bäume auch direkt vor den Häusern gefällt.

So wie sich das Zusammenleben nun eingespielt hat, können die Biber hoffentlich weiter hier gut leben und noch viele Beobachtende erfreuen. ■

# Das Teichhuhn – Familientier mit scharfen Krallen



Bei der Balz im Frühjahr schwimmt das Teichhuhn-Männchen auf das Weibchen zu und taucht den Schnabel pickend ins Wasser. Wenn dieses interessiert ist, imitiert es den Partner und beide schwimmen leise rufend nebeneinander her. So finden sich die Paare für eine Brutsaison; das Weibchen wählt den Partner aus. Korpulente Männchen mit grösserem Fettvorrat werden den schwächlichen vorgezogen, denn sie haben bessere Voraussetzungen, um die lange Brutsaison durchzustehen. Text: bhe

Im Wasserschloss bei Brugg gibt es ein AmphibienGewässer, das auch als Rückzugs- und Brutplatz von Wasservögeln genutzt wird. Die Wasseroberfläche ist gesäumt von einem Gürtel aus Weidenbüschen, Seggen, Schilf und anderen Wasserpflanzen. Aus der dichten Vegetation dringen leise piepsende Laute. Es sind die Kontaktrufe von Teichhuhn-Küken. Insgesamt vier der kleinen schwarzen Daunenbällchen mit den auffällig farbigen Köpfen werden von ihren Eltern behütet. Die Kleinen sind erst vor wenigen Tagen aus dem Ei geschlüpft, doch als echte Nestflüchter sind sie bereits sehr aktiv.

## Teichhühner pflegen ein harmonisches Familienleben und sind fürsorgliche Eltern

Teichhühner brüten oft zwei- bis dreimal im Jahr, die Brutsaison dauert dann bis in den August. Die beiden Partner teilen sich dabei die «Arbeit». Das Männchen sucht Nistmaterial, das Weibchen verbaut dieses zu einer Nestmulde in der Ufervegetation. Beide bebrüten abwechselnd die Eier und auch die Betreuung der geschlüpften Küken teilen sie sich. Da Teichhühner mehrere Generationen pro Jahr aufziehen, kommt es sogar vor, dass die älteren Geschwister bei der Fütterung und Bewachung der Küken von späteren Bruten mithelfen. Die Teichhuhn-Küken werden nach dem Schlüpfen von den Eltern noch rund 25 Tage gefüttert, nach 10 Tagen sind sie in der Lage, selber Futter zu suchen. Nach etwa sieben Wochen sind

sie ganz selbstständig. In dieser Zeit legen sie nicht nur an Grösse zu, auch ihr Federkleid und damit ihr Aussehen verändern sich.

### Aggressiv gegen Eindringlinge

So harmonisch sich Teichhühner im Familienverband verhalten, so aggressiv können sie gegen Eindringlinge in ihr Brutrevier sein, seien es Artgenossen oder andere Tiere. Dabei greifen sie auch viel grössere Feinde an. Das ist notwendig, denn schnell ist eines der Küken von einem jagenden Reiher verschluckt oder von einem Fuchs oder Wiesel erwischt, wenn es sich zu nahe ans trockene Land wagt. Teichhühner gehören nicht zu den elegantesten Wasservögeln, sie wirken oft etwas dicklich und plump. Doch sind sie sehr schnell, wenn es darum geht, sich in der Ufervegetation zu bewegen. Ihre krallenbewehrten, langen Füsse eignen sich hierfür bestens. Sie können sogar auf Bäume klettern, aber auch auf schwimmenden Wasserpflanzen laufen, wie etwa Seerosenteppichen.

### In der Schweiz brüten sieben Rallenarten

Am häufigsten begegnet man dem Blässhuhn, dann folgen Teichhuhn und Wasserralle. Zu den seltenen Brutvogelarten gehören das Tüpfelsumpfhuhn, das Kleine Sumpfhuhn, das Zwergsumpfhuhn und der Wachtelkönig. Die meisten Rallen – ausser letzterer – leben im oder am Wasser. Oft brüten sie in der Ufervegetation von Seen, langsam fliessenden Flüssen oder Teichen. ■



Oft schwimmen die Küken den Eltern nach und betteln sie um Futter an, manchmal suchen sie am Teichrand bereits selbstständig nach Fressbarem.



Mit ihren krallenbewehrten langen Füßen können sich Teichhühner gut in der Ufervegetation bewegen und sogar auf Bäume klettern.



## Kulturlandvögel im Sinkflug – wie tief sind sie gefallen?

Neue Zahlen aus dem Avimonitoring Aargau der letzten Jahre geben ein differenziertes Bild zum Zustand der Brutpopulationen einheimischer Kulturlandvögel. Einige sind in den letzten Jahrzehnten sehr stark zurückgegangen, andere haben sich gut gehalten, eine Art hat sogar zugenommen.

Text: Manfred Lüthy, Agrofutura, und Françoise Schmit, ALG



FOTO Beat Rüegger

Aus zahlreichen Beobachtungen und Erhebungen wie beispielsweise den Daten des Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016 (Knaus, P., et al., 2018) zeichnete sich ab, dass die Populationen mehrerer Brutvogelarten im Kulturland in den letzten Jahrzehnten deutlich geschrumpft sind. Im Hinblick auf die Planung und Umsetzung einer Ökologischen Infrastruktur oder der Wirksamkeit des Programms LABIOLA benötigte der Kanton Aargau ein noch detaillierteres Bild zum Zustand dieser Populationen. Nach dem Ornithologischen Inventar des Kantons Aargau 1985–1987 (OIA) (Lüthy, M., 1989) und einer anschliessenden 10-jährigen Avimonitoringphase waren bis

### Höherer Detailgrad als Brutvogelatlas

Ende der 90er Jahre Bestand und Verbreitung dieser Arten im Kanton Aargau recht gut bekannt. Seit der Jahrtausendwende wurden die Daten aus dem Kulturland nicht mehr aktualisiert.

Als im Jahr 2018 eine neue Phase des Avimonitoring startete, war das Ziel, für die folgenden, in den letzten Jahrzehnten selten gewordenen Kulturlandarten ein möglichst vollständiges und aktuelles Bild von Bestand und Verbreitung im Kanton Aargau zu erhalten: Baumpieper, Dorngrasmücke, Feldlerche, Gartenrotschwanz, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Wachtel, Wendehals und Zaunammer.

	Baum- pieper	Dorngras- mücke	Feld- lerche	Gartenrot- schwanz	Neun- töter	Schwarz- kehlchen	Wachtel	Wende- hals	Zaun- ammer
1985–1987	521	69	500–600*	706	628	3	11	45	36
2018–2021	0–5	max. 20	max. 200	ca. 10	ca. 500	max. 15	ca. 10	0–5	ca. 40

Tabelle: Bestand in Anzahl Brutpaaren gemäss Avimonitoring 2018–2021 im Vergleich zum Ornithologischen Inventar des Kantons Aargau 1985–1987. Für die Periode 2018–2021 wurden pro Art die Brutpaarzahlen je nach verfügbaren Daten auf unterschiedliche Weise, so genau wie möglich ermittelt. Die Zahlen sind nicht exakt, aber eine sehr gute Annäherung.

**Etappenweises und gezieltes Vorgehen**

Für die Erhebungen im Feld, die sogenannten Brutvogelzählungen, kamen, wie im Avimonitoring Aargau üblich, freiwillige Mitarbeitende zum Einsatz. Die Einsatzbereitschaft der freiwilligen Mitarbeitenden war von Anfang an erfreulich gross. Gestartet wurde mit den Rebgebieten im Jahr 2018 (Schwerpunkt Zaunammer und Wendehals), im Jahr 2019 folgten die Schwerpunkte Trockenwiesen und -weiden in höheren Lagen (Fokusart Baumpieper) und potenzielle Neuntöter-Biotope im ganzen Kantonsgebiet, im Jahr 2020 standen das Lückenschliessen beim Neuntöter und der Gartenrotschwanz im Zentrum, dann zum Abschluss im Jahr 2021 die grösseren Ackergebiete mit den Fokusarten Feldlerche, Wachtel, Dorngrasmücke und Schwarzkehlchen.

Um die zeitlichen Kapazitäten der freiwilligen Mitarbeitenden optimal zu nutzen, wurden sie nach Möglichkeit in vorgegebene, potenziell interessante Gebiete geschickt. Dank den Erhebungen konnten für die ausgewählten Arten die aktuelle Verbreitung und der Brutbestand im Kanton Aargau relativ gut ermittelt werden.

**Baumpieper, Gartenrotschwanz und Wendehals als grösste Verlierer**

Der Bestand des Baumpiepers ist bereits in den 1990er Jahren von über 500 auf bis heute wenige Brutpaare zusammengebrochen. Eine Erklärung dafür könnte

eine Untersuchung von J. Marti aus dem Kanton Glarus liefern (Marti, J., 2004): Dort verschob sich die untere Verbreitungsgrenze der Baumpieper-Reviere ab etwa 1990 von ca. 500 m ü. M. m auf 1000–1200 m ü. M. bis 2003. Im Kanton Aargau fehlen diese Höhenlagen. Erfolgversprechende Massnahmen zur Rettung des Baumpiepers im Aargau sind deshalb kaum möglich.

Der Wendehals brütete in den letzten Jahren zumindest gelegentlich im Kantonsgebiet und tauchte einmal da, einmal dort auf. Dauerhaft besetzte Brutplätze gibt es nicht. Der Brutbestand beträgt entsprechend 0 bis 5 Paare.

Für den Gartenrotschwanz ergibt sich aufgrund der Daten aus den Jahren 2019/2020 ein aktueller Brutbestand im Kanton Aargau von etwa 10 Brutpaaren verglichen mit den gut 700 Brutpaaren zum Zeitpunkt des OIA. Die Schwerpunktgebiete der aktuellen Verbreitung liegen im Nordwesten des Kantonsgebiets um Magden, Möhlin und Gipf-Oberfrick sowie im Raum Zofingen im Südwesten des Kantonsgebiets.

**Deutlicher Rückgang bei Dorngrasmücke und Feldlerche**

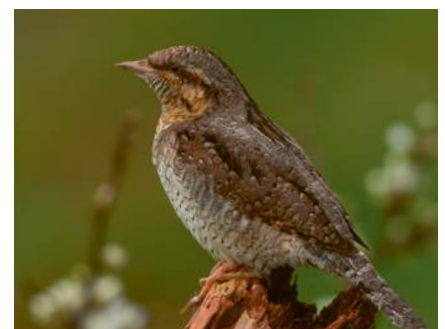
Bei diesen beiden Arten ist der Brutbestand gegenüber dem OIA auf weniger als einen Drittel gesunken. Bei der Feldlerche war der Rückgang wohl am stärksten in den letzten 10 Jahren. Wahrscheinlich sind analog zum Kanton



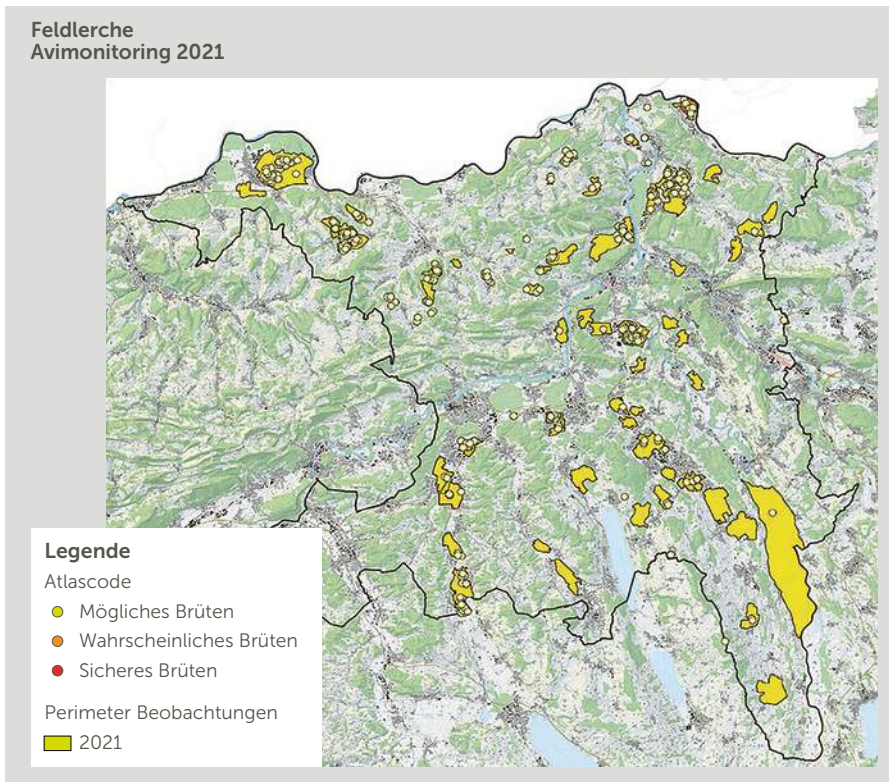
Baumpieper.



Gartenrotschwanz.



Wendehals.



Brutzeitbeobachtungen der Feldlerche im 2021.

Zürich, Gebiete mit kleinen Vorkommen (nur wenige Brutpaare) zuerst verlassen worden. Die Gebietsverluste sind deshalb vermutlich grösser als die Verluste an Brutpaaren.

Da in vielen Gebieten nur noch einzelne oder sehr wenige Paare brüten, müssen wir damit rechnen, dass diese Gebiete in den nächsten Jahren ganz verlassen sein werden. Die 10 Gebiete mit den grössten Feldlerchen-Populationen im Aargau sind aktuell: Ruckfeld, Birrfeld, Wabrig, oberes

Suhrental, Schafisheim, Möhliner Feld, Riefeld (Rietheim/Zurzach), Chornberg, Ebneth (Mettauertal) und Bözberg.

Verbreitungsschwerpunkte der Dorngrasmücke sind grössere, offene Gebiete in den Flusstälern wie Möhliner Feld, Sisslerfeld, Chli Rhy (Rietheim), Klingnauer Stausee und Umgebung, Ruckfeld, Reussebene, Bünztal, Suhrental, Rothrist. Daneben gibt es einzelne Beobachtungen aus den Jurahügeln, wobei ein Schwerpunkt im Raum Herznach–Zeihen liegt.

### Gut gehalten haben sich Neuntöter, Wachtel und Zaunammer

Der Brutbestand des Neuntötters liegt im Aargau aktuell in der Grössenordnung von ca. 500 Brutpaaren, was einer durchaus überlebensfähigen Population entspricht. Das Verbreitungsbild ist ebenfalls recht gut bekannt, sodass für das von BirdLife Schweiz neu gestartete Förderprojekt ein sinnvoller Perimeter festgelegt werden konnte. Gesamtschweizerisch hat sich der Bestand nach einem Einbruch im Zeitraum 2008–2017 erfreulicherweise wieder erholt.

Bei der Wachtel liegen die Schwerpunkte in den Gebieten Möhliner Feld, Wabrig und Reussebene. Sicher gibt es noch weitere Gebiete, in denen regelmässig Wachteln vorkommen, eines davon ist das obere Suhrental im Raum Reitnau.

Für die Zaunammer ergab sich ein Verbreitungsbild, welches praktisch identisch ist mit demjenigen aus dem OIA. Die Schwerpunkte liegen in den Rebgebieten der Südhänge im Kettengura. Der Bestand dürfte im Laufe der Jahre erheblichen Schwankungen unterliegen, er umfasst in guten Jahren ungefähr um die 40 Brutpaare. Etwas unklar ist, weshalb die Art in den Fricktaler Rebgebieten kaum auftritt. Eventuell könnten hier Fördermassnahmen etwas bewirken.



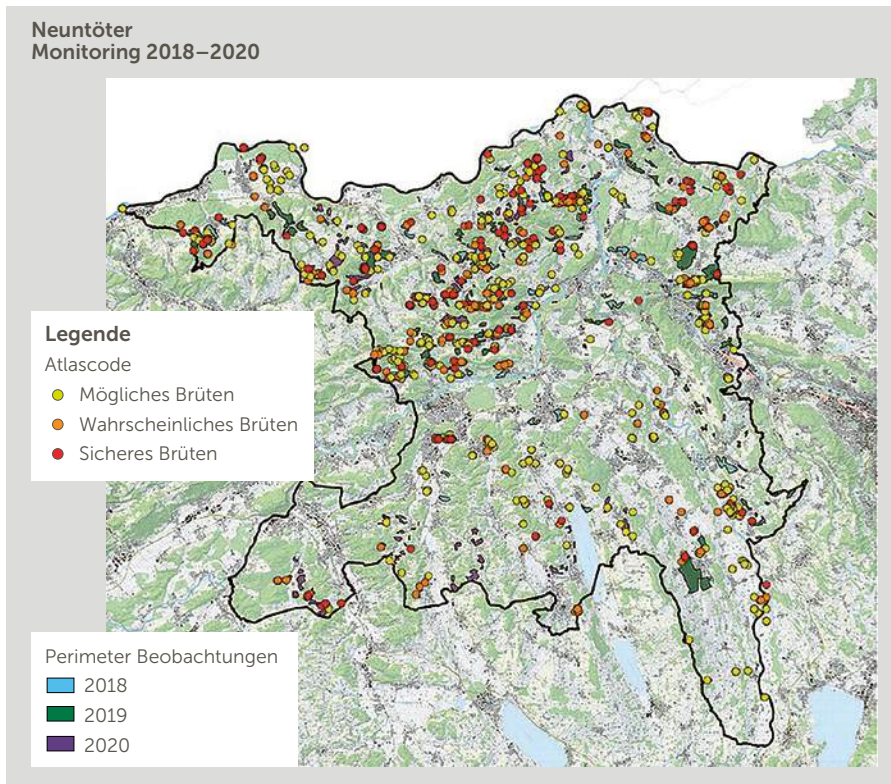
Feldlerche.



Dorngrasmücke.



Wachtel.



Brutzeitbeobachtungen des Neuntötters 2018-2020.

**Der einzige Gewinner – das Schwarzkehlchen**

Der Brutbestand des Schwarzkehlchens stieg von wenigen Paaren beim OIA auf aktuell gegen 15 Paare. Gebiete mit grösserem Potenzial scheinen das Möhliner Feld, das Gebiet Klingnauer Stausee und Umgebung, die Reussebene und die Ebene zwischen Waltenschwil und Bünzen zu sein. Wahrscheinlich ist das Auftreten des Schwarzkehlchens als Brutvogel

recht unster – etwa als Folge des Aufkommens und Verschwindens von Buntbrachen in den Ackergebieten. Schwarzkehlchenpopulationen profitieren in der Regel von einer Reihe von hintereinander folgenden milden Wintern. Die Zunahme könnte somit einen Zusammenhang mit der Klimaerwärmung haben.

**Gesamtbilanz**

Die Ergebnisse der Avimonitoringphase 2018-2021 zeigen erwartungsgemäss insgesamt eine recht prekäre Situation bei den ausgewählten Kulturlandvögeln. Wie die Ergebnisse zeigen, ist allerdings für die verschiedenen Arten eine differenzierte Sichtweise notwendig. Ausser beim Baumpieper, für den kaum mehr Hoffnung besteht, braucht es für alle Arten zielgerichtete Fördermassnahmen, um die Brutbestände zu stabilisieren und zu sichern. ■

QUELLE MONITORING [ornitho.ch](http://ornitho.ch), Schweizerische Vogelwarte Sempach

QUELLEN Knaus, P., et al., 2018: Schweizer Brutvogelatlas 2013-2026. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein. Schweizerische Vogelwarte Sempach. 648 S.  
 Lüthy, M., 1989: Ornithologisches Inventar des Kantons Aargau 1985-1987. Verband der Aargauischen Natur- und Vogelschutzvereine (VANV) und Baudepartment des Kantons Aargau, Sektion Natur und Landschaft. 71 S.  
 Marti, J., 2004: Vorkommen des Baumpiepers *Anthus trivialis* auf unterschiedlich genutzten Standorten in den letzten 40 Jahren im Kanton Glarus. *Der Ornithologische Beobachter* 101, S. 101-108.  
 Ornitho.ch: Offizielle Info-Zentrale für die Ornithologinnen und Ornithologen der Schweiz und ihrer Grenzgebiete, getragen von der Schweizerischen Vogelwarte, Nos Oiseaux, Ficedula und Ala, in Zusammenarbeit mit Info Fauna-CSCF/Info Fauna-karch.

FOTOS VÖGEL 30, 31 Beni Herzog



Neuntöter.



Zaunammer.



Schwarzkehlchen.



## Die Schwarzmeergrundel auf dem Vormarsch



Im Basler Rheinhafen wurde zuerst die Kesslergrundel (*Neogobius kessleri*) entdeckt, kurz darauf traf die Schwarzmundgrundel (*Neogobius melanostomus*) ein. Letztere ist heute häufiger und erkennbar am schwarzen Punkt auf der Rückenflosse.

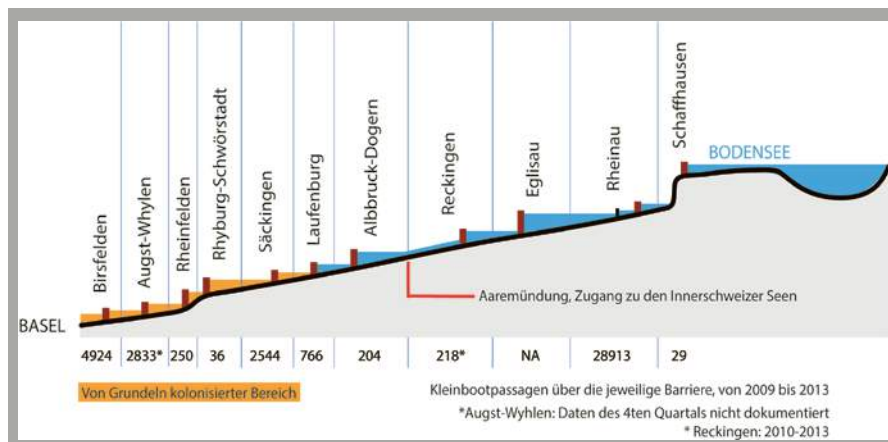
Gleich zwei nicht-einheimische Grundelarten besiedeln seit 2011 den Hochrhein. Die eigentlich unscheinbaren Fische stammen aus dem Schwarzmeerraum und breiten sich in weiten Teilen Europas und in Nordamerika rasant aus. Wie ist die Lage in der Schweiz und wie kann die weitere Ausbreitung verlangsamt werden? An der Uni Basel werden die Grundeln erforscht und im Kanton Aargau an Massnahmen gegen die Invasion getüfelt. Text: Florian Randegger, Fachspezialist Fischerei

Mit dem Ausbau der Wasserwege und dem Verbau von Flüssen zu Kanälen hat der Mensch invasiven, gebietsfremden Arten den Weg freigemacht. Schwarzmeergrundeln werden als Larven im Ballastwasser der Binnenfrachtschiffe und als Laich an Schiffsrümpfen verschleppt und haben auf diese Weise die

Wasserwege Europas erobert. Als blinde Passagiere sind die Grundeln auch bis in den Rheinhafen bei Basel gelangt und haben dort mittlerweile eine dichte Population etabliert. Im Moment breiten sie sich entlang des Rheins weiter flussaufwärts aus. Die Bezeichnung «Schwarzmeergrundeln» umfasst die

verschiedenen aus dem Schwarzmeergebiet stammenden Grundelarten. In der Schweiz kommen heute zwei invasive Grundelarten vor: Die Kesslergrundel (*Neogobius kessleri*) wurde 2011, die Schwarzmundgrundel (*Neogobius melanostomus*) 2012 erstmals im Rhein bei Basel nachgewiesen.

Schwarzmeergrundeln sind als blinde Passagiere mit Frachtschiffen bis in den Rheinhafen bei Basel gelangt und breiten sich nun auch über die Staustufen der Kraftwerke rheinaufwärts aus. Zusätzlich zu dieser natürlichen Ausbreitung besteht die Gefahr, dass Grundeln mit Freizeitbooten weiterverschleppt werden.



### Die Hafenummauerung als Lebensraum

Im Frachtschiffhafen Kleinhüningen bei Basel, wo die Grundeln nun seit einem Jahrzehnt prosperieren, hat ein Forschungsteam der Uni Basel eine interessante Beobachtung gemacht. Grundeln, die im Gegensatz zu vielen Fischen keine Schwimmblase besitzen und darum normalerweise am Gewässergrund leben, haben sich hier auf ein Leben an den senkrechten Mauern der Hafenbecken spezialisiert. Sie haben ihre Ernährung umgestellt und fressen, was im Verlauf

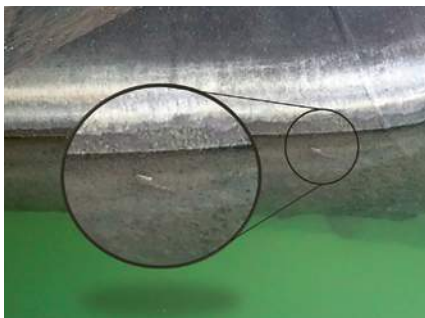


des Jahres an den Wänden gedeiht. Und sie unterscheiden sich sogar physisch von ihren Artgenossen, die am Grund des Rheins leben: In der Laichzeit sind die Männchen grösser und schwerer und ihr Laichgeschäft in Nischen, Löchern und Spalten in der Hafenummauer scheinbar erfolgreicher zu sein. Die häufige Nutzung von künstlichen Laichgelegenheiten entlang der Hafenummauer zeigt, wie hoch das Risiko ist, dass Grundeln ihren klebrigen Laich auch an die Rumpfe von Schiffen kleben.

### Gewitzte Männchen und widerstandsfähiger Laich

Schwarzmundgrundeln (*Neogobius melanostomus*) laichen alle drei bis vier Wochen von April bis September, die Männchen – sie sind in der Zeit der Brutpflege häufig schwarz gefärbt – bewachen den Laich und fressen nicht. Kleinere, nicht so konkurrenzfähige Männchen haben eine alternative Strategie entwickelt: Anstatt ein Weibchen zu beeindrucken, geben sie einfach beim Laichgeschäft eines anderen Paares ihr Sperma dazu und lassen so elegant ein anderes Männchen die Brutpflege übernehmen.

Der Laich von Grundeln ist überaus widerstandsfähig gegen Austrocknung. In Versuchen an der Uni Basel wurde auch nach 24 Stunden an der trockenen Luft keine Beeinträchtigung der Schlupfrate der Eier von Schwarzmundgrundeln festgestellt. Dies ist erstaunlich, denn die Eier



Im Basler Rheinhafen haben sich Grundeln mittlerweile auf ein Leben an der Hafenummauer spezialisiert und gelangen so auch an Schiffsrumpfe.

von anderen vollständig aquatischen Fischen (wie des Lachses) überleben unter den gleichen Bedingungen nur wenige Stunden. Diese Widerstandsfähigkeit des Laichs ist wahrscheinlich eine Anpassung, die vor langer Zeit in der Evolution der Grundeln stattgefunden hat und heute vor allem bei anderen Vertretern der Grundeln, zum Beispiel beim Schlammpringer, zur Überlebensstrategie gehört.

### Ausbreitungspotenzial in der Schweiz

Durch ihre Resistenz gegen Austrocknung können Grundeleier an Bootsrumpfen einen längeren Überlandtransport in ein weiter entferntes Gewässer problemlos überstehen. Boote bergen noch ein weiteres Risiko für die Verschleppung der Grundeln: Grundellarven steigen in Sommernächten an die Wasseroberfläche auf und können dort von Bootsmotoren angesogen werden. Deshalb zielen viele der Massnahmen gegen eine weitere Verbreitung der Schwarzmeergrundel darauf ab, eine Verschleppung mit Freizeitbooten zu verhindern. Zudem sind Angler dazu angehalten, tote Grundeln nicht als Köderfische zu verwenden. Der Einsatz von standortfremden Fischen als Lebendköder ist zudem generell untersagt.

### Selektive Fischpässe als Chance gegen die Invasion

Grundeln sind keine starken Schwimmer und unternehmen auch keine Laichwanderung. Dennoch sind die kleinen Fische in der Lage, Fischtreppe und Umgehungsgewässer von Flusskraftwerken zu überwinden. An der Uni Basel und am Karlsruher Institut für Technologie wurde deshalb eine selektive Sperre speziell für Fischtreppe entwickelt. Durch den Einbau von glatten Edelstahlblechen wird die Fliessgeschwindigkeit in einem Schlitz des Fischpasses so verändert, dass die Grundeln es nicht schaffen, den Fischpass zu überwinden. In den Versuchen im

Schwimmkanal passierten die einheimischen Groppen und Gründlinge die Sperre, während Grundeln zuverlässig zurückgehalten wurden. Ein erster Prototyp einer solchen Sperre wurde im Frühjahr 2022 in den Fischpass des Kraftwerks in Rheinfelden im Kanton Aargau eingebaut. Wenn die Tests erfolgreich verlaufen, könnten solche Sperren in den kommenden Jahren in weitere Fischtreppe eingebaut werden, um auf diese Weise zumindest die natürliche Ausbreitung der Grundeln rheinaufwärts zu stoppen. ■

### Stop!! Schwarzmeergrundeln gefährden die heimische Fischwelt – Helfen Sie mit, die Verbreitung zu stoppen.

Merkblatt der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land, der Uni Basel und des Bundesamts für Umwelt BAFU:



### Informationen zu invasiven, gebietsfremden Arten im

Kanton Aargau und zu Schutzmassnahmen spezifisch am Hallwilersee:



### Vorsicht blinde Passagiere – Bootereinigung.

Merkblatt des Kantons Aargau, welches sich an Bootsbesitzerinnen und Bootsbesitzer richtet. Es zeigt die nötigen Reinigungsschritte, um die Verschleppung von gebietsfremden Arten zu verhindern:





## Typisch Jurapark – lerne, staune und geniesse

Sommer- und Herbsterlebnisse in Ihrer Nähe – genial regional! Geniessen Sie sonnige Tage im Jurapark Aargau mit Ausflügen zu Fuss oder per Velo. Inspiration dazu finden Sie im Wanderführer «Jurapark Aargau – Unterwegs im Naherholungsgebiet zwischen Aare und Rhein». Diesen gibt es für BirdLife-Mitglieder zum Spezialpreis. Auf der E-Bike Genuss-Tour ab Bad Zurzach entdecken Sie Regionalprodukte, Landschaften und Einblicke in die Vogelwelt vom BirdLife-Turm am Klingnauer Stausee aus. Im Oktober wird der historische Rundweg in Schinznach eröffnet. Erfahren Sie dort auf einem gemütlichen Herbstspaziergang mehr über das Handwerk der Trockenmauer sowie die Flora und Fauna im Rebberg.

Texte: Anina Riniker, Projektleiterin Kommunikation Jurapark Aargau



Mit dem Wanderbuch quer durch den Jurapark Aargau.

### Aktion für Mitglieder – Wanderbuch zum Spezialpreis

Während zwei Jahren war der Gymnasiallehrer und Buchautor Thomas Bachmann wandernd und per Velo im Jurapark Aargau unterwegs, hat Menschen getroffen und vielfältige Entdeckungen gemacht. Entstanden ist daraus der Wanderführer «Jurapark Aargau – Unterwegs im Naherholungsgebiet zwischen Aare und Rhein» mit 14 Wandervorschlägen, 3 Tipps für Tagesausflüge mit Kindern sowie 3 Velotouren. Der Wanderführer, erschienen im Rotpunktverlag, enthält ausserdem spannende Einblicke und Hintergrundgeschichten, die teils gar dem Jurapark-Urvater Peter Bircher noch unbekannt waren. Das will etwas heissen! **BirdLife-Mitglieder kaufen den Wanderführer zum Preis von CHF 25 (plus Porto) statt CHF 39.** Bestellung bitte mit Vermerk «BirdLife Aargau, Milan» an [info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch)

### Entdeckung per E-Bike mit Abstecher zum BirdLife-Naturzentrum

Auf der kulinarischen E-Bike Genuss-Tour erleben Sie die zwei Landschaften Hochrhein und Jurapark Aargau mit allen Sinnen. Gemütlich biken Sie entlang des schweizerisch-deutschen Grenzflusses, wo sich ein Abstecher zum BirdLife-Naturzentrum mit Aussichtsturm und Erlebnispfad lohnt. So vielfältig wie die Landschaft



FOTO Bad Zurzach Tourismus

Den Aargau auf dem E-Bike erkunden.

sind auch die Produkte: hergestellt mit viel Leidenschaft und im Einklang mit der Natur. An 6 Stopps werden Sie vom Znüni bis zum Dessert mit regionalem Gaumengold verwöhnt. Der Start befindet sich bei Bad Zurzach Tourismus in Zurzach, wo E-Bikes gemietet werden können. **Weitere Infos: [jurapark-aargau.ch/velos](http://jurapark-aargau.ch/velos)**

### Eröffnung – Historischer Rundweg mit Naturwert in Schinznach

Im Aargau lassen sich historische Verkehrswege 2000 Jahre zurückverfolgen. Der Jurapark Aargau saniert Teilstücke von historischen Verkehrswegen in der Jurapark-Gemeinde Schinznach und macht diese für die breite Bevölkerung und zur Naherholung erlebbar. Im Rahmen des Projektes werden seit 2018 alte Hohlwege im Wald ausgelichtet und Trockensteinmauern saniert. Im Herbst 2022 wird der Rundweg eröffnet. Das Projekt entsteht dank enger Zusammenarbeit mit dem Forst Homberg-Schenkenberg, der Gemeinde und Pro Natura Aargau sowie der Finanzierung durch zahlreiche Sponsoren wie dem Fonds Landschaft Schweiz FLS, dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) sowie dem Swisslos-Fonds. **Save the Date:** Eröffnung Historischer Rundweg am Samstag, 15.10.2022 in Schinznach.



FOTO Jurapark Aargau

Zeitreise am Chalmweg in Schinznach – unterwegs auf historischen Pfaden.

### Information & Kontakt:

Geschäftsstelle Jurapark Aargau  
Linn 51, 5225 Bözberg  
Telefon +41 (0)62 877 15 04  
[info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch)  
[www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)  
#juraparkaargau



# Kunterbunt



## BIRDLIFE-VERANSTALTUNG

### EuroBirdwatch

FOTO Beni Herzog



Taubenschwärme gehören zu den regelmässigen Herbstzug-Beobachtungen.

Am 1. und 2. Oktober laden BirdLife-Sektionen zur Zugvogelbeobachtung ein. Im Aargau sind dies unter anderem das Naturzentrum Klingnauer Stausee, BirdLife Kölliken und der Vogel- und Naturschutzverein Wettingen. An Beobachtungs- und Informationsständen wird Interessierten das Phänomen Vogelzug näher gebracht, und vielerorts werden weitere Aktivitäten wie ein Postenlauf für Familien oder ein Wettbewerb angeboten. Nähere Infos unter <https://www.birdlife.ch/de/content/eurobirdwatch>. ■ bhe



## MELDE-TOOL

### Tierfalle Rebnetz melden

Reifende Trauben werden oft mit Rebnetzen gegen Vogelfrass geschützt. Sind Rebnetze jedoch nicht korrekt montiert, sind sie ein grosses Risiko für Vögel und andere Tiere. Die Arbeitsgruppe Rebnetze hat ein Online-Meldetool geschaffen, mit dem nicht korrekt gespannte Netze oder darin verendete Vögel gemeldet werden können. Dieses steht auf der Website von VITISWISS zur Verfügung unter <https://swisswine.ch/de/feststellungsformular-verhedderte-tiere-rebnetzen-nicht-korrekt-montierte-rebnetze>. ■ bhe

FOTO VITISWISS



In Rebnetz verendeter Hausrotschwanz.



## JURAPARK-VERANSTALTUNG

### Pilze – die heimlichen Herrscher

FOTO Beni Herzog



Die Ausbeute einer Pilzsammlung wird analysiert.

Das Nebeneinander eines köstlichen Steinpilzes und eines tödlichen Knollenblätterpilzes vermochte die Menschheit schon immer in ihren Bann zu ziehen. Dass es dazwischen noch eine Fülle anderer Pilze gibt, zeigt Benno Zimmermann, Pilzkontrolleur und Jurapark-Landschaftsführer, auf zwei Exkursionen am 25.09. und 16.10.2022 im Wald von Oeschgen. Im Reich der Pilze erfahren Sie Spannendes über die biologischen Zusammenhänge, Erkennungsmerkmale und Zubereitungsarten. Infos unter <https://www.jurapark-aargau.ch/veranstaltungen?offer=43869#paerke-details>. ■ bhe



## BUCH-TIPP

### Naturwanderungen im Tessin

Unser südlicher Kanton hat mehr zu bieten als das Verzascatal oder die Promenade von Ascona. Spektakuläre und artenreiche Naturlandschaften warten darauf, entdeckt und erwandert zu werden. Neben den bekannten Gebieten wie Bolle di Magadino oder Greina gibt es zahlreiche kleinere und weniger bekannte Naturjuwelen wie der Monte

Comino oder die Moorlandschaften Alpe di Chièra und Gola di Lago. Mit etwas Glück ist man dort fast alleine unterwegs. Für 27 ausgewählte Routen zeigt das Tessiner Autorenteam die Besonderheiten der Natur und Landschaft und liefert Informationen zur speziellen Flora und Fauna des Gebiets sowie zu menschlichen Tätigkeiten. Der verständliche und mit 500 Fotos illustrierte Text erläutert die Biodiversität zu jeder Jahreszeit. ■ bhe

I. Sasu / E. Vimercati / M. Martinoni / A. Sartoris

### NATURWANDERUNGEN IM TESSIN – Auf den Spuren der Biodiversität



Neuerscheinung 2022

280 Seiten,  
500 Farbfotos

15,5 x 22,5 cm

CHF 39.00

Haupt Verlag

**IMPRESSUM:** milan 3/2022. **Herausgeber:** BirdLife Aargau, [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch). **Redaktionsleitung:** Petrisa Villiger (pv), [petrisa.villiger@birdlife-ag.ch](mailto:petrisa.villiger@birdlife-ag.ch). Redaktion: Chiara Baschung (cb), Karin Feller (kf), Beni Herzog (bhe), Kathrin Hochuli (kh), Simone Mosch (sm), Lea Reusser (lr). **Layout & Illustrationen:** Simone Mosch (sm), [info@elbstern.ch](mailto:info@elbstern.ch). Druck: Effingermedien AG, Brugg. Auflage und Erscheinen: 2'250, viermal jährlich. Abonnement: CHF 30 pro Jahr. Zu beziehen bei BirdLife Aargau: Bachstrasse 43, 5000 Aarau, [www.birdlife-ag.ch](http://www.birdlife-ag.ch), [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch). Nachdruck: Mit Quellenangaben erwünscht, Beleg an die Redaktion. Redaktions- und Inserateschluss: Nr. 4/2022: 23. September. Papier: BalancePure, weiss, matt, 90g/m<sup>2</sup>, FSC recycling Credit.

# Leserwettbewerb

## FRAGEN

- 1 Welches Tier machte sich durch Rufen beim Naturzentrum bemerkbar, konnte aber noch nicht gesichtet werden?
- 2 Was können Teichhühner nicht?
- 3 Wie häufig laichen Schwarzmeergrundeln?

Als Wettbewerbspreise stiftet der Haupt Verlag AG freundlicherweise 3x das Buch «Die Möwen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens» von Peter Adriaens, Mars Muusse, Philippe J. Dubois, Frédéric Jiguet im Wert von je CHF 46. Wir danken dem Haupt Verlag AG, [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch), ganz herzlich für diese grosszügige Geste.

## ICH MACH MIT

Richtige Lösungen ankreuzen

- Antwort 1**  Wiedehopf  Eisvogel  Gelbbauchunke
- Antwort 2**  Auf Bäume klettern  Über Seerosen-teppiche laufen  Sich mit anderen Teichhuhnfamilien zusammenschliessen
- Antwort 3**  Alle 3-4 Wochen von April bis September  Zweimal pro Jahr im Frühjahr und Herbst  Alle zwei Monate

Name  Vorname

Strasse, Nr.  PLZ, Ort

Mailadresse

**Coupon ausschneiden und einsenden an:**  
 BirdLife Aargau, Wettbewerb, Bachstrasse 43, 5000 Aarau  
 oder Lösungswörter mailen an [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)  
**Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2022.**

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Die GewinnerInnen werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

## GEWINNER AUFLÖSUNG WETTBEWERB MILAN 2/2022:

- 1 1979
- 2 Nestflüchter
- 3 3.50 m

Je 1 Buch «Ich möchte meine Berge sehen – von der Vielfalt und Schönheit der Alpen» aus dem Haupt-Verlag AG Bern, haben gewonnen:

Katharina Haller, Küttigen  
 Daniela Hirt, Nussbaumen  
 Ursula Müller, Würenlingen

**HERZLICHE GRATULATION & VIEL LESESPASS!**

Peter Adriaens, Mars Muusse, Philippe J. Dubois, Frédéric Jiguet

### Die Möwen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens

Der Bestimmungsführer zu allen Möwenarten zwischen Nordkap und Nordafrika.



- 1. Auflage 2021
- 320 Seiten mit ca. 1400 Abbildungen
- 17 x 24 cm
- 930 g
- ISBN: 978-3-258-08238-7

Sowohl Einsteiger als auch erfahrene Praktiker finden in diesem Bestimmungsbuch eine schier uner-schöpfliche Fülle an Informationen über eine Vogel-gruppe, die immer noch wenig bekannt und doch allgegenwärtig ist.

## September und Oktober 2022



### PFLEGEINSATZ

#### Reservat Feret

**SA, 10. September, 08:30–ca. 12:00**

**Treffpunkt:** 08:30, beim Reservat (Rüdenstrasse)

Zur Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt führen wir jedes Jahr Pflegeeinsätze in drei verschiedenen Reservaten durch. Wir erledigen handarbeitsintensive Arbeiten. Schwerpunkt bildet das Zusammentragen von Schnittgut in Riedwiesen. Dabei sind wir auf die Unterstützung von Jung und Alt angewiesen. Wenn Sie zur Erhaltung dieser wertvollen Lebensräume einen tatkräftigen Beitrag leisten möchten, freuen wir uns auf Ihre Teilnahme an unseren Pflegeeinsätzen. Herzlichen Dank im Voraus! (max. Teilnehmerzahl 17)!

**Leitung:** Kai Huovinen

**Kosten:** keine

**Anmeldung erforderlich** bis 06. September, [www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse](http://www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse)



FOTO BirdLife Aargau



### ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

#### Jugendgruppen

**SA, 24. September, 14:00–17:00**

**Treffpunkt:** Naturwerkstatt Eriwis (ca. 20 min zu Fuss ab Haltestelle Schinznach Dorf, Baumschule, Bus Nr. 371; 13:35 ab Brugg AG, Bahnhof, Shuttle ab Haltestelle wird bei Anmeldung zur Verfügung gestellt)

Gerne laden wir euch zum jährlichen Erfahrungsaustausch unter den JugendgruppenleiterInnen ein. Dieser findet dieses Jahr unter dem Motto «Wolle färben mit Wildpflanzen» in der Naturwerkstatt Eriwis statt.

Wir treffen uns direkt im BirdLife-Naturreservat. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde zeigt uns Gertrud Hartmeier, Präsidentin von BirdLife Aargau und Mitglied der Kommission für Nachwuchsförderung, wie man mit Wildpflanzen Wolle färben kann. Während dem Sud geniessen wir gemeinsam Kaffee und Zvieri und machen nach Möglichkeit noch einen Rundgang durch das Naturreservat. Natürlich bietet der Anlass genügend Gelegenheit, euch untereinander auszutauschen.

**Leitung:** Gertrud Hartmeier

**Kosten:** keine

**Anmeldung erforderlich** bis 14. September an [lea.reusser@birdlife-ag.ch](mailto:lea.reusser@birdlife-ag.ch)



FOTO Victor Condrau



### PFLEGEINSATZ

#### Boniswiler Ried

**SA, 1. Oktober, 08:30–ca. 16:00**

**Treffpunkt:** ehem. Deponieplatz Eichhölzli, Ende Eichholzstrasse

Zusammen mit dem Seengerried bildet das Boniswilerried am Nordende des Hallwilersees das grösste zusammenhängende Flachmoor (Ried) im Kanton Aargau. Um das vielfältige Flachmoor zu erhalten, ist eine regelmässige Pflege nötig. Ein wichtiger Bestandteil dieser Pflege bildet der jährliche Streu-/Grasschnitt im Herbst. Erledigt werden dabei handarbeitsintensive Arbeiten wie das Zusammentragen von Schnittgut entlang von Riedgräben sowie das Zurückschneiden aufkommender Gehölze in Riedbrachen. Herzlichen Dank im Voraus!

**Leitung:** Roland Temperli

**Kosten:** keine

**Anmeldung erforderlich** [www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse](http://www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse)



FOTO zVg

## Oktober 2022



### ORNITHOLOGISCHE WEITERBILDUNG

#### Wasseramsel

**DO, 20. Oktober, 19:30–21:30**

**Treffpunkt:** Naturama Mühlebergsaal

Tauchen Sie ein in den sprudelnden Lebensraum der Wasseramsel. Der starengrosse Vogel ist eng an das Leben entlang fließender Gewässer gebunden und ernährt sich vornehmlich von Wasserinsekten. Die Aufzucht der Jungen teils bereits im Januar ist nichts für «Gfrörl». Mit tollen Bildern und spannenden Erkenntnissen bringt uns der Biologe Johann Hegelbach die Welt dieses Singvogels näher.

**Referent:** Johann Hegelbach

**Kosten:** 30 CHF

**Anmeldung erforderlich** bis 09. Oktober, [www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse](http://www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse)



FOTO Beni Herzog



### BOTANISCHE WEITERBILDUNG

#### Grüne Teppiche – Vielfalt unserer Moose

**SA, 22. Oktober, 09:15–12:15**

**Treffpunkt:** Eingang Wald «Waldmoos» auf Muristrasse

**ÖV:** Aristau Althäusern (ca. 800 Meter zu Fuss vom Treffpunkt)

**Auto:** Wenige Parkplätze am Treffpunkt vorhanden, Park & Ride bei Bahnhof Muri

Erleben Sie auf dieser Exkursion die Vielfalt, Ökologie und Bedeutung der Moose. Mit circa 1100 Arten ist die Schweiz sehr reich an Moosen. Lernen Sie einige in feuchten Wäldern vorkommende Arten kennen und lassen Sie sich in deren wichtige Rolle im Ökosystem Wald einführen.

**Leitung:** Dr. Thomas Kiebacher, Uni Zürich

**Kosten:** 30 CHF

**Anmeldung erforderlich** bis 25. September, [www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse](http://www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse)



FOTO Pixabay



### PFLEGEEINSATZ

#### Reservat Sundel

**SA, 22. Oktober, 08:30–ca. 12:00**

**Treffpunkt:** beim Reservat (Sundelstrasse)

Zur Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt führen wir jedes Jahr Pflegeeinsätze in drei verschiedenen Reservaten durch. Gemeinsam erledigen wir handarbeitsintensive Arbeiten. Schwerpunkt bildet das Zusammentragen von Schnittgut in Riedwiesen. Dabei sind wir auf die Unterstützung von Jung und Alt angewiesen. Wenn Sie zur Erhaltung dieser wertvollen Lebensräume einen tatkräftigen Beitrag leisten möchten, freuen wir uns auf Ihre Teilnahme an unseren Pflegeeinsätzen. Herzlichen Dank im Voraus!

**Leitung:** Kai Huovinen

**Kosten:** keine

**Anmeldung erforderlich** bis 18. Oktober, [www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse](http://www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse)



FOTO Beni Herzog

## September bis Dezember 2022

### KONZERT

#### Insekten zum Klingen bringen

FR, 16. September, 19:30–21:00  
Naturama in Aarau



FOTO argovia philharmonic

Eine Formation des Orchesters argovia philharmonic bringt im Naturama Insekten mit Kammermusik zum Klingen: Geige, Flöte, Klarinette, Cello, Klavier und Sopranstimme erwecken Grillen, Hornissen oder Bienen zum Leben.

**Für:** Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren

**Kosten:** CHF 20 Erwachsene, CHF 14 Jugendliche bis 18 Jahren, Gönner kostenlos

**Anmeldung:** bis 15. September unter [www.naturama.ch/22-070](http://www.naturama.ch/22-070)

### NATURFÖRDERKURS

#### Der insektenfreundliche Garten

SA, 17. September, 09:00–11:00  
Naturama



FOTO Thomas Marent

Wie gestaltet man einen Garten, damit er zu einem Paradies für Insekten wird? Was gilt es beim Einwintern des Gartens zu beachten?

**Für:** Gartenbesitzende, Mitarbeitende von Werkhöfen, Facility-Management oder Gartenbau, Mitglieder von Natur- und Vogelschutzvereinen, interessierte Privatpersonen

**Kosten:** CHF 20

**Anmeldung:** bis 11. September unter [www.naturama.ch/22-034](http://www.naturama.ch/22-034)

### FAMILIENTAG

#### Erster Aargauer Familientag im Naturama

SO, 18. September, 14:00–17:00  
Naturama in Aarau



FOTO Naturama Aargau

Am ersten Familientag im Kanton Aargau entdecken Klein und Gross kostenlos die Miniwelt der Insekten im Museum Naturama Aargau.

**Für:** Familien mit Kindern ab 4 Jahren

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** keine

**Weitere Informationen:** unter [www.naturama.ch/22-071](http://www.naturama.ch/22-071)

### VORTRAG

#### Die Welt der essbaren Insekten entdecken

FR, 28. Oktober, 19:30–21:00  
Naturama in Aarau



FOTO Swiss Insects

Sind Insekten auf dem Teller eine Alternative zu Fleisch? Swiss Insects, die Dachorganisation der Unternehmen, die Lebensmittel aus Insekten herstellen, vermittelt Hintergründe und lädt zur Degustation.

**Für:** Erwachsene

**Kosten:** CHF 20

**Anmeldung:** bis 24. Oktober unter [www.naturama.ch/22-092/](http://www.naturama.ch/22-092/)

### PODIUM

#### Einheimische versus fremdländische Bäume im Siedlungsraum

MI, 16. November, 18:30–20:00  
Naturama in Aarau



FOTO Naturama Aargau

Haben einheimische Baumarten im Siedlungsraum eine Chance zu überleben oder soll man auf fremdländische Arten setzen? Eine Kontroverse über Vor- und Nachteile.

**Für:** Gemeinderats- oder Kommissionsmitglieder, Mitarbeitende in der Bauverwaltung, Raumplaner, Biologinnen und Ökobüros mit Schwerpunkt Natur im Siedlungsraum, Mitglieder von Natur- und Vogelschutzvereinen, interessierte Privatpersonen.

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** bis 13. November unter [www.naturama.ch/22-031](http://www.naturama.ch/22-031)

### FAMILIENADVENT

#### mit Insektengeschichten jeweils

MI, 7., 14., 21. Dezember, 15:00–15:45



FOTO Cover Bilderbuch Hummel Bommel

Gabi Schenker erzählt in der Rolle als Museumsputzfrau Petra Putzig die Geschichte der Hummel Bommel, der Raupe Nimmersatt und eines käferstarken Trios.

**Für:** Familien mit Kindern zwischen 4 bis 8 Jahren.

**Kosten:** Museumseintritt

[www.naturama.ch](http://www.naturama.ch) > Familien

## Vogel des Jahres 2022: Feldlerche

### BirdLife-Kampagne 2020–24: Ökologische Infrastruktur – Ein Lebensnetz für die Schweiz



FOTO Beat Ruegger

## JAHRESPROGRAMM 2022

Datum / Zeit	Anlass / Ort	Verantwortliche/ReferentIn
SA, 03. September	BirdRace	BirdLife Schweiz
SA, 10. September	Pflegeeinsatz Reservat Feret, Densbüren *	BirdLife Aargau, Kai Huovinen
SA, 10. September, 08:00–10:00	Exkursion «Zwischenstopp am Stausee» **	BirdLife Naturzentrum Klingnauer Stausee
SA, 10. September, 13:45–16:15	Exkursion «Ein Stück Urwald im Aargau» *	BirdLife Aargau, Abteilung Wald
SA, 17. September, 10:00–12:00	Exkursion «Eisvogel: Fliegendes Juwel» *	BirdLife Naturzentrum Klingnauer Stausee
SA, 17. September	Exkursion «Wasservogel am Klingnauer Stausee» **	NVSV Lenzburg, Monica Locher
SA, 24. September, 14:00–17:00	Austausch Jugendgruppenleitende im Eriwis	BirdLife Naturzentrum Klingnauer Stausee
SA, 01. Oktober, 08:30–16:00	Pflegeeinsatz, Boniswiler Ried *	BirdLife Aargau, Roland Temperli
SO, 02. Oktober, 10:00–16:00	EuroBirdwatch	BirdLife Naturzentrum Klingnauer Stausee div. Sektionen
DO, 20. Oktober, 19:30–21:30	Ornithologische Weiterbildung «Wasseramsel» *	BirdLife Aargau, Johann Hegelbach
SA, 22. Oktober, 09:15–12:15	Botanische Weiterbildungsexkursion «Grüne Teppiche – Vielfalt unserer Moose» *	BirdLife Aargau, Thomas Kiebacher
SA, 22. Oktober	Pflegeeinsatz Reservat Sundel *	BirdLife Aargau, Kai Huovinen
DO, 3. November, 20:00–22:00	Vorständekonferenzen, Aarau	BirdLife Aargau
DO, 10. November, 20:00–22:00	Vorständekonferenzen, Brugg	BirdLife Aargau
DO, 17. November, 20:00–22:00	Vorständekonferenzen, Frick	BirdLife Aargau
DO, 24. November, 20:00–22:00	Vorständekonferenzen, Wohlen	BirdLife Aargau
DO, 01. Dezember, 19:30–21:30	Ornithologische Weiterbildung «Bartgeier & Steinadler»	BirdLife Aargau, David Jenny
SA, 25. März 2023	Delegiertenversammlung 2023 in Brugg	BirdLife Aargau & BirdLife Brugg und Umgebung

Weitere Informationen: [www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse](http://www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse)